

A Milges. Er nimbt des harschichten Saffis Opopanacis dritthalb Loth vnd sencket die in süßf Waf guttes Mosts/lasset darüber verfahren vnd nach zweyen Monaten/lasset er denselben ab vnd behaltet den zu obgemeldtem Gebrauch.

Gummi Opopanacis gedistillirtes Del. Opopanacis oleum stillaticium.

Aus dem Gummi Opopanac bereitet man auch ein überaus köstlich Del/durch die Kunst der Destillation/wie solches in vnserm Distillierbuch gelehrt worden ist. Dieses Del hat viel trefflicher Krafft/Wirkungen vnd Tugend/vnd wird innerhalb vnd außserhalb des Leibs gebrauchet.

B Innerlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Delis.

Es hat das Del von dem Opopanac eine besondere Krafft zu erwärmen/subtil zu machen/vnd zu erweichen: Es soll aber wie auch das Armoniac vnd andere gedistillirte Oele/nimmermehr allein gebrauchet werden/sondern soll allwegen mit Wein oder einem gedistillirten bequemen Wasser oder Saft eingenommen werden/das es wider zu einem Temperament gebracht werde. Des Dels ij. oder iij. Tröpflein mit Bastard oder aber einem anderen süßen Wein eingenommen/dienet wider das Keichen vnd schwerlich ätzen vnd vertreibet den alten Husten/kombt auch zu hülf allen Gebrechen des Milges.

Keichen. Alter Husten. Müß. Gebrechen.

Mit weißem gutem Wein obgemeldter massen genüget/stillet es das Krimmen vnd Leibweh/defglischen die Mutterkrimen/dann es zertheilt die windigen Bläst im Leib/in der Mutter vnd Geburtglieder versamblet.

Krimmen. Mutter. Bläst im Leib.

Ist auch eine heylsame Arseney wider das hefftige frieren vnd erschütten der Fieber. Man muß es aber zuvor/ehe einen das Fieber anstosset einnehmen. Es mildert auch den Schmerzen der Lenden vnd stechen der Seiten/vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen: heylet auch alle Schädigung vnd Verlegung der Blasen.

Fieber. Lenden. Stechen. Harnwinde. Tröpfeligen harnen.

Sonst kan gemeldetes Del zu den obgemeldten vnd andern vielmehr Leibs gebrechen gebrauchet werden/so es mit Pillulen/Lactwergen/Conservenzuckern/vnd andern Arseneyen vermischet wird/welches wir den Medicis practicis wollen beschlen.

D Außerlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Delis.

Das gedistillirt Del/mit Chamillen oder Dillendöl vermischet/also das vnter eine Unß der gemeldten Oele über iij. Tröpflein nicht genommen werden/hilffet treffentlich wol wider das Stechen der Seiten vnd Schmerzen der Lenden/die Dri des Tages zweymal damit geschmieret/oder aber ein Lambwolle darinn genest vnd ein wenig aufgedruckt/vnd warm über die Seiten gebunden. Es stiller auch das Krimmen im Leibe vnd in den Därmen.

Stechen.

Krimmen.

Gemeldet Del mit weiß Liliendöl/oder mit der Salbe Dialthea vermischet/erweichet die harte vnd geschwollene Mutter/also das man ij. oder drey Tröpflein mit einer Unß des Dels oder der Salben vermische.

Harte Mutter.

Also iij. Tröpflein mit ij. Loth Springfürbendöl/Oleo Sicyonio, vermischet/mildert das Hüßfwehe/so man das schmerzhaftig Dri damit schmieret/oder ein vngewäschene Schaafswolle darinn tuncet/vnd warm darüber bindet. Es dienet auch wider die Schmerzen des Zyperleins vnd der Gliedsucht/die von Kälte ihren Ursprung haben.

Hüßfwehe.

Zyperlein.

Obgemeldet Del j. Tröpflein in ein hollen Zahn gethan/stillet den Schmerzen desselbigen.

Zahnweh.

Dieses Dels j. Tröpflein mit einem Loth Fenchelwasser wol vermischet vnd durcheinander geklopffet/schärfset vnd erläutert das finster dunkel Gesicht/jederweisen ein paar Tröpflein in die Augen gethan.

Dunkel Gesicht.

F Es mag auch dieses Del mit andern Stücken/als mit Pflastern vnd Salben/zu aller Schädigung giftiger Thier nützlich gebrauchet werden: Defgleichen zu den Bissen der wütenden Hunden.

Giftige Thier. Schädigung. Wütender Hundebiß.

Pilula von dem Gummi Opopanac. Pilula de Opopanace.

Vn dem Gummi Opopanac werden fast in allen wolgerüsten Apothecken Pillulen bereitet/die man Pilulas de Opopanace nennet/die beschreibet Joannes Mesue l. 3. de Antiq. Die seynd fürnemlich dienstlich den zähen/groben vnd dicken Schleim/von dem Hirn/Haubt/von den Gleichen vnd dem Seader/samt der Gallen vnd Melancholey/zu purgiren/seynd derowegen nutz vnd fast kräftig/in dem Parly/Lähmde/vnd in allen kalten Gebrechen der Nerven vnd Spañadern/des Zyperleins/der Gliedsucht/des Krampps/des Wunds/oder des getrümbten Wunds Spasmo Cynico, Schmerzen der Knie vnd des Rückgrads/vnd zu allem kalten Besücht/vnd Gebrechen der Gleych vnd der Glieder.

Zäher. grober. Schleim. Gall. Melancholy. Parly. Lähmde. Krampe. Gebrechen der Nerven. Spañadern. Krampp. Knie. Rückgrat. Besücht. Gebrechen der Gleych.

Das XI. Cap.

Von Kostenheylwurck.

Kostenheylwurck. Panaces Costinum.



Es kan dieses gegenwertige Kraut sich der Panaywurck gar nicht verläugnen/vnd sonderlich dem zweyten Geschlecht/hievor beschriebens mit welchem es eine Gleichheit vnd Gemeinschafft hat. Es hat ein ziemliche grosse Wurzel/Daumens dick/Eschenfarb/mit etlichen Nebenwurzlein behenckt/die hat eine dicke/seyste Rinde/eines bitteren Geschmacks/vnd ziemlichen doch nicht vnlieblichen Geruchs. Der Stengel ist knollich vnd gleychechtig/rund/wie der Stengel des Fenchels/der ist fast zweyer Ellen hoch. Die Blätter seynd kleiner/rauber vnd runder/dann die Blätter der zweyten Heylwurck/vnd ein wenig eingeshrumpfft/die ligen vnterher auff der Erden. Oben am Gipfel desselbigen/defgleichen an den Nebenwurzlein gewinnet es schöne/runde Dolden oder Cronen/die blühen geel/darauff folget ein breiter/langlechtigter Saamen/der steht bloß. Dieses Gewächs vnd sonder.

H

I

K

A sonderlich seine Wurzel/ ist erstlich aus Bwindischland vnter dem Namen der Kostenwurzel zu vns gebracht worden/ heutiges Tages aber kan man der genugsam aus Apulien von dem Berge Gargano haben/darauff sie in grosser Meng wächst. Vey vns wird sie in Teutschland in den Lustgärten gezelet: Sie wächst gern an denen Orten da die Sonn wol hinkommen kan/in einem Erdreich das mittelmässig vnd nicht zu seyst ist.

F* Heylwurzel Asclepium. Panaces Asclepium. *



Von dem Namen der Kostenheylwurzel. Die Wurzel dieses Krauts wird heutiges Tages fälschlich vor den wahren Costum verkauft/ vnd auch von vielen davor gehalten/so er doch mit dem Costo kein Gemeinschaft hat/ sondern ist ein Geschlecht Panacis,dannher wir ihm den Namen geben. Von dem Panace vnd Costo, wie er dann Panaces Costinum von vns genant wird / vnd Kostenheylwurzel. Von den Kräutern vnd Simplicisten / wird er Costum Illyricum genant / vnd Costum Adulterinum. [Panax costinum, C.B. Costus, Matth. Lon. vulgaris, Camer. ep. Pseudocostus, Matth. Lugd. Herba Costa, Cael. Panax chironivum Theophrasti, Cam. Costus purius, Matth. Lob. Ob. Cam.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Kostenheylwurzel. Die Kostenheylwurzel hat eine Krafft zu erwärmen vnd zu trucknen / wie das zweyte Geschlecht der Heylwurzel / vnd wird heutiges Tages nicht allein die Wurzel dieses Gewächs / sondern auch das Kraut vnd die Blätter in der Arzenei gebraucht.

H die seynd dem Fenchelkraut ähnlich / seynd doch etwas grösser vnd haarichtiger / eines starcken vnd ziemlich wolriechenden Geruchs. In dem obertheil des Stengels / wie auch an den Nebenweyalein / hat es schöne Eröntein wie Scharthürlein/ die blühen Goldgeel/ eines starcken Geruchs. Es ist auch dieses Gewächs in unserm Teutschland ein frembder Gast/dann es wächst so viel mir bewust/nicht von sich selbst darinn/vnd muß in den Gärten wie andere frembde Gewächs gezelet vnd gepflanget werden. In Apulien vnd andern heissen Landen / wächst es überflüssig von sich selbst/ daher man es heutiges Tags wol bekommen kan.

Gebrauch der Kostenheylwurzel.

Wiewol diese Heylwurzel ein neues vnd bisshero unbekantes Gewächs gewesen/ dessen Tugend wenig bekant / so ist es doch in kurzen Jahren durch täglichen Gebrauch so weit kommen/vnd zu nachfolgenden Krankheiten heylsam zu seyn / durch die tägliche Erfahrung erlernet worden/ vnd mag man diese Wurzel in Wasser oder Wein gefortet / oder dieselbige zu Pulver gestossen brauchen. Sie ist gut wider den Schwindel/das langwiritige Hauptweh/Schlaffsucht/die grosse Krankheit oder den fallenden Siechtagen/ Krampff/Schlag vnd alle Gebrechen/so von kalter Ursach ihren Ursprung haben.

Von den Namen dieser Heylwurzel Asclepij. Die gemeldte Heylwurzel soll der Esculapius erfunden haben / die wird Griechisch Πανάκης Ασκληπιου. Lateinisch/Panaces Esculapij, Panaces Asclepium, vnd Panax Asclepias. [Libanotus folio & lemne ferulae, C.B. Panax Asclepium, ferulae facie Ad.Lob.Panaces Asclepium, Dod. Cael.] Von Serapione wird Arabisch Panax Aschilibet, Fanasi seu Panax Aschilibet genant/vnd Italianisch/Panace Asclepio.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Heylwurzel Asclepij.

Die Heylwurzel Asclepij ist warmer vnd truckener Natur / wärmet aber vnd trucknet weniger dann die Heylwurzel Panax, darvon wir im anfang des zehenden Capitels Meldung gethan haben. Sie ist warm im zweyten vnd trucken in dem end des letzten Grades/ ist heutiges Tages wenig im Brauch / sintemal sie nicht vielen bekant ist.

Der Gebrauch der Heylwurzel Asclepij.

Die Blumen vnd der Saamen (spricht Dioscorides) klein gestossen/mit Honig vermischet vnd übergelegt/ seynd gut wider die vmbstich fressende Geschwulst/so das gesunde Fleisch verzehren. Auch heylen sie die Broteschwulst/Panos genant. Wider die Schlangen seynd sie gut mit Wein getruncken/ vnd mit Baumöl vermischet vnd übergelegt.

Schwindel. Langwiritig. Hauptweh. Schlaffsucht. Fallensucht. Krampff. Schlag. Reichen. Husten. Geelsucht. Hüftwehe. Zipperlein. Gliedsucht/das kalt lauffend Gesücht der Glieder / vnd allen Schmerzen derselben von Kält herkommende: treibt aus die Bauchwürm/dienet wider das Krimmen vnd reissen der Därm / treibet aus den Lendenstein/den verhaltenen Harn/die todte Frucht/der Weiber Monatsblumen/vnd Nachgeburt. Es ist diese Wurzel eine gebenedeyte Arzenei / die Mutterkrimmen von Kält vnd Winden verursacht/ zu stillen/wie dann auch die Nachwehen/ ein quintlein der gepulverten Wurzel mit Wein zerrieben / vnd warm getruncken. Das Kraut ist fast gut zu den Schweiß vnd Lendenbädern/ zu den obgemeldten Gebrechen gebraucht. E Dieselben in Wein oder Wasser gefortet/vnd die alten/ vntersauten Schäden vnd gereiniget/sünder dieselben zur Heylung.

Das XII. Cap.

Von der Heylwurzel Asclepio, oder Panace Asclepio.

Die Heylwurzel mit dem Zunamen Asclepium genant/hat ein schmale/kleine vnd weisse Wurzel / der Stengel ist gleichschickig vnd schmal einer Elen lang/ der ist geringsherumb mit kleinen / schmalen vnd tieff zerspaltenen Blättern besetzt

Vmbstich fressende Geschwulst. Broteschwulst. Schlangen.

A Das XIII. Cap.

Vonder Angelick- oder Engeltwurz.

Wiewol es füglich gewesen / vnd es die Noth-
durfft auch erfordert/daß ich die übrigen Ge-
schlecht der Heilwurz nacheinander beschrie-
ben haben solte/sintemal aber dieselbigen zu vnserer an-
gefangenen Ordnung sich nicht haben schicken wollen/
seynd sie hier an diesem Ort vnterlassen worden/sollen
aber hernach in ihrem gebührenden Ort mit ihrens
gleichen Kräutern beschrieben werden. Dieweil dann
auch die Angelick vnd ihre Geschlecht zu den beschrie-
benen Heilwurzeln sich gar wol schicken/vnd auch von
estlichen vor Geschlecht derselben gehalten werden/ so
haben wir nicht vnterlassen wollen/dieselbige den Heil-
wurzeln zu zugesellen/vnd hie zu beschreiben/vnd haben
wir derselben vier vnterschiedliche Geschlecht.

* I. Angelick-oder Engeltwurz. Angelica I. *



I. Angelick.

I. Das erst Geschlecht ist die gemeine gebräuchliche
Angelick/die wir die zahme Angelick nennen/dieweil sie
bey vns allein in den Gärten gepflanzet wird / wiewol
sie anderstwo von sich selbst in dem Gebirg wächst. Es
hat dieselbige Angelick/ein dicke lange Wurzel/die von
einem Haupt sich in etliche Wurzeln auftheilet / mit
stemblichen Fässeln oder Nebenwürstlein / außwendig
braun/vnd inwendig weiß/eines sehr annüchigen vnd
guten lieblichen Geruchs/vnd am Geschmack rauh/hitzig
vnd bitter. So man die Wurzel aufschneid oder ver-
legt/so gibt sie ein geelen hargechtigen Saft oder Gum-
mi / der ist am Geschmack sehr scharpff vnd hitzig. Die
E Blätter seynd langlecht/rund/ wie die Blätter des A-
leyandrinschen Peterleins zerschneiden / vnd gering-
herumb zerferst/von Farben sattgrün/vnd an dem Ge-
ruch nicht vnlieblich. Im dritten vnd auch bisweilen
im vierden Jahr / steigt von der Wurzel herfür ein
dicker vnd grosser rohrrechter Stengel / mit Knorren
vnd Gleychen wie der Stengel des Lichstöckels/der wird
fast dreyer vnd auch bisweilen vier Ellen hoch. An dem
Stengel gewinnt es dünne Flemen oder auffblasene
Säcklein / aus denselben kommen herfür schöne Dol-
den oder Eronen wie Scharthütlein / gleicherweiss wie
am Fenchel / die tragen geete Blümlein/darauff folget
ein breiter dünner Saamen / der vergleichet sich dem

F Saamen der Beerentlawen / ist doch blätterrechter/
dünner/vnd leichter/ der hat einen guten Geruch vnd
scharpffen Geschmack wie die Wurzel. Difes Gewächs
wird hin vnd wider bey vns in den Gärten gezelet/vnd
sonderlich wird die annueiffen gepriest/die zu Frenburg
in Breißgaw/von den Mönchen in der Carthausen in
grosser Menge gepflanzet wird / welche nicht allein in
Teutschland/sondern auch in andere frembde Land ver-
kaufft wird. Vom Saamen zelet man junge Stöck-
lein/den sät man vmb S. Martins Tag/auff folgende
Weis: Man legt den Saamen über Nacht in ein frisch
Wasser/des Morgens wird er in ein gut schwarz Erd-
reich geworffen / der thut sich im Frühling aus dem
Grund / wie der Saamen des Körffels / vnd die erste
Blättlein die herfür wachsen dem Peterlintraut gleich.
G Dife junge Stöcklein setz man in dem newen Itecht im
Mäyen aus/auff die anderthalb Schuh von einander.

II. Wild Angelick. Angelica sylvestris II.



II. Angelick.

Im vierden Jahr stößet der Stengel herfür / bringet
Dünnen vnd Saamen/ wann der abfällt/ so wird der
Stengel vnd Wurzel holzrechtig vnd verderben. So
man die Angelica in ein guten festen Grund setz/so be-
samer sie sich selbst/darans dann junge Stöcklein wach-
sen/die man versetzen kan: Sie müssen aber ein wolge-
baweten Grund haben/müssen auch vom Dutz/jut jet-
ter vnd wol gereiniget/vnd offtermals mit überschlae-
nem Wasser begossen werden. So man die Wurzel
zum Gebrauch der Arzney samblen vnd über Jahr hal-
ten wil/ soll solches im Frühling geschehen / ehe sie den
Stengel kossen/in welcher Zeit sie dann am kräftigsten
sind/vnd sollen sie/wan sie zur or sauber gewaschen vnd
von der Erden vnd Grund gereiniget/in einer warmen
Stube in gemelter wärm aufgetrucket werden/so hab-
ten sie sich vnbliben lang gut/sonst werde sie von wegen
irer feylen Feuchtigkeit bald schimmelicht vnd verderben.
II. Die wild Angelick ist mit Wurzel vnd Blätter
dem rohrrechten helen Stengel vnd Blumen/der zah-
men allerdings durchaus gleich (vnd blühen der etliche
geel/vnd etliche gar weiß) außgenommen daß sie in al-
len Stücken kleiner/ die Blätter bleichgrün/vnd die
Wurzel viel kleiner vnd weißfärbiger ist / wie sie dann
beyde am Geruch vnd dem Geschmack milder/vnd nicht
so stark wie die vorgemeldte. Difes Geschlecht wächst in
dün-

A dunkeln schattechtigen Orten/an den Wassergestaden vnd Bächen/vnter den Bäumen/vnd in den feuchten graschtigen Baumgärten.

III. *Angelica*.

III. Das dritte Geschlecht ist dem jentgemeldten mit Blättern vnd Wurzeln überall gleich / allein daß sie am Geruch vnd dem Geschmack der zahmen nichts bevor gibt / dann sie eben so räs vnd scharpff ist wie die zahm / vnd ist doch kürzer vnd kleiner dann die Wilde / die Wurzel aber ist voller harschtigen Safft / wie die zahme / dann man man den Stengel am Obertheil der Wurzel abschneidet / gibt sie ihren geelen Saft vil reichlicher als die zahme / der ist sehr hitzig vnd scharpff am Geschmack / vnd übertrifft den Saft der zahmen fast vmb einen Grad in der Scharpffe. Dieses Gewächs hab ich viel funden in der Graffschafft Zwenbrücken im B Gebirg / sonderlich nicht weit von dem Dorff Mittelbach / desgleichen in dem Betsch Gebirg / das Lothringen / Hochburgund vnd das Elsas schidet / in welchem es überflüssig zu finden ist.

IV. Norwegisch Angelick. Archangelica IV.



IV. *Angelica*.

IV. Das vierde Geschlecht hat ein grosse/dicke vnd lange Wurzel/mit vielen Nebenwurzeln/woltrichend / doch viel minder vnd weniger als die zahme / auch am Geschmack nicht so scharpff vnd räs. Die Blätter sind grösser vnd breiter als die Blätter der zahmen / von Farben schwarzgrün / die ligen auff der Erden aufgeschreitet / am vntertheil sind graublau / wie die Schellwurz oder Akeley / vnd wann sie im Frühling aus der Erden herfür kommen / sind sie rothlechte. Es stösset herfür ein grossen hohlen / rothrechtigen vnd knorchtigen Stengel / der wird dreyer Elen hoch / von Farben rothlechtig / der hat vil Nebenwurzeln / auf denselben wie auch auf dem Hauptstengel gewinnt es schöne zweysache / oder doppelte breite Eronen / fast schön vnd lustig anzusehen / darauff wachsen geelle Blüthen / wann die abfallen vnd vergehen / folget ein grosser / blätterrechter / dünner Samen / der zahmen Angelick gleich / allein daß er runder ist. Es wird auch dieses Gewächs bey vns in den Gärten geselet / vnd fordert ein guten wolgebawten Grund vnd ein kühles Ort. Es ist erstlich zu vns in diese Land aus Norwegen gebracht worden / da es dan häufig wächst / wie auch in dem Land zu Pommern / daher auch die

F Wurzel heutigs Tags zu vns diler gebracht wird / mag aber Kräfte vnd Stärke halben der vnsere nicht verglichen werden.

Von dem Namen der Angelick / oder Engeltwurz.

I. **E** hat die Angelick sich viel leyden müssen / dann es etliche vor das Geschlecht der Heylwurz gehalten / das Panaces Herculeum / von Dioscoride genant wird / andere haben ein Smyrnum daraus gemacht / vnd etliche ein Laserpitium / vnd wievol es mit allen obgemeldten Kräutern sich nicht so gar übel reymet / vnd doch etliche Merckzeichen auch daran mangeln / kan es der obgemeldten Kräuter keines seyn / sintemal wir dieselben schon angezeigt vnd beschrieben haben / müssen es derwegen Angelicam lassen bleiben. Von vnsern Kräutlern wird es Angelica major, Radix S. Spiritus, Costus niger oder Costum nigrum, vnd Panaces Angelicum genant. Die Medici practici vñ Apothecker nennens Angelicam. [Angelica sativa, C.B. Angelica Brun. Ang. Lac. Ges. hort. Ad. Cast. Lqb. sativa, Trag. Matth. Fuch. Dod. gal. Ger. Lon. Cael. Lugd. major, Dod. odorata, Ges. col. Cam. Laserpitium, Lac. Smyrnum, Cord. in Diosc. & hist.] Bey den Italianern wird es genant / *Angelica*. Fransösisch heisset es / *Angelu* vnd *Angelique*. Böhmisch / *Angelica*. Englisch / *Angelica*. Hiemisch vnd Brabändisch / *Angelya*. Hochteutsch / *Angelick* / *Heiligengeistwurz* / *Brustwurz* vnd *Engeltwurz* / vnd das vmb seiner sirtrefflichen Krafft vnd Tugend willen / als wann der H. Geist selber / oder die lieben Engel dem menschlichen Geschlecht dieses Gewächs vnd heylsame Wurzel geoffenbaret hetten / derwegen es dann auch nicht vnbillich von etlichen Panaces Angelicum genant wird.

II. Das zweyte vnd wild Geschlecht / wird von den Kräutlern *Angelica minor aquatica*, vnd *Angelica minor sylvestris* genant. [Angelica syl. major, C.B. Sylvestris, Mat. Trag. Fuch. Dod. gal. & post. Lob. Lon. Lugd. Thal. Ad. Ger. Camer.] Italtanisch / *Angelica minore* vnd *Angelica salvatica*. Teutsch / wild Angelick / Wasser Angelick / vnd klein Angelick.

III. Das dritte Geschlecht / habe ich genennet zum vnterscheid des vorigen / *Angelicam minoremontanam*, vnd *Angelicam sylvestrem montanam*, weil dieses in hohen Bergen / vnd das ander in Thälern / Wiesen vnd Grasgärten wächst. [Angelica syl. montana, C.B. Archangelica, Clus. pan. Angelica, Cael.] Teutsch / klein Berg Angelick / vñ wilder Berg Angelick.

IV. Das vierde Geschlecht / wird von den Kräutlern *Angelica Scandiacica* vnd *Archangelica* genant / wievol doch die Taubnessel auch von etlichen also genennet wird. Die Welschen / Fleming vnd Brabänder oder Wallonen / nennen diese Angelic de Nortweden. Teutsch / wird sie Norwegisch / vnd Pomerisch *Angelica* genant.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Angelick / oder Engeltwurz.

Die *Angelica* / sonderlich aber die zahme hat etne Krafft vnd Wirkung zu wärmen / zu eröffnen vnd zu trucknen / vnd ist warm im dritten / vnd trucken im zweyten Grad. Der Saamen ist in der Wirkung der Wurzeln gleich / wie auch die kleine Berg Angelick. Die kleine Wasser Angelick vnd die aus Norwegen gebracht wird / erreichen in dem wärmen nicht über den zweyten Grad / im trucknen den ersten. Der zahmen vnd wilden Berg Angelick austr / ist auch weniger hitzig als die Wurzel / sind beyde heylsame Wundträuter / die innerlich vnd äusserlich die Wunden vnd Stich zu heylen / fast nützlich zu Träncken vnd Wundpflastern gebraucher werden.

Wunden. Stich.

Inwertlicher Gebrauch der Angelick.

Angelickwurz / erfrewet das Herz vnd treibet allen gähen Schleim vnd schädliche Materi aus dem Magen / vertribet den Vnlust zur Speiß / vnd bringet Speiß.

W ij

wider

A wider den verlorren Appetit. Die Wurzel im Mund
getrawet vnd darinn gehalten/auch bisweilen ein wenig
hinein geschluckt/vertreibet den stinckenden Athem.

Etliche brauchen die Blätter von der Angelick zu
den grünen Salsen / vnd essen die zur Speiß/dann sie
zertheilen die groben Feuchten/ helfen wol dāwen/vnd
vertreiben den übelriechenden Athem/raumen die brust/
vnd bringen Lust zur Speiß. Dese Salsen seind bey den
Engelländern fast bräuchlich/die auch Suppen davon
machen/die sehr wol schmecken/sonderlich wann sie von
dem jungen Kraut der wilden Angelica gemacht wer-
den. In Sterbensläufften/wann böser/sauler Luft vnd
die Pestilenz regeret/ solte man solche Suppen vnd
Salsen in stetem Gebrauch haben/ vnd in den grünen
Wässlein vnd andern Speissen / die Blätter dieses
Krauts gebrauchen.

Angelicawurzel ist eine edle Herzsärkung / wann
das Herz von kalter Drtsach schwach ist/vnd dienet in-
sonderheit wider die Ohnmachten vnd das Geschwin-
den/ auff aller weis wie man kan/ingenommen.

Angelickwurzel zu Pulver gestossen/vnd mit verschäu-
meten Honig ein Lattwerger daraus gemacht/also das
man der Wurzel ein theil/ vnd des Honigs vier theil
nehme/ist solche Lattwerger ein heylsamer Arzeneij zu allen
Verschrungen vnd kalten Gebrechen der Brust vnd
Lungen / vertreibet den alten bösen Husten/reiniget die
Brust vnd Lungen/von dem zāhen Koder vnd schleim/
derhalben wird auch diese Wurzel Brustwurzel genant.

Ein Tranc mit Wein von der Engelwurzel gefot-
ten / vnd mit verschäumtem Honig süß gemacht / vnd

C davon morgens vnd abends/ jedes mal ein klein Trinc-
becherlein voll darvon getruncken/erwärmet die Brust
vnd Lungen/vertreibet das Reichen vnd das schwerlich

Athmen / erweicht vnd löset ab allen zāhen Koder vnd
Schleim/vnd bereitet den das er leichtlich mag aufze-
worffen werden : Vertreibet auch also den alten kalten
Husten. Oder nimbe Angelickwurzel/ij. loth/weiß Bi-
bernellenwurzel/ij. loth/Beinwurzel/ij. quintlein/ Edel-
gamānderlein / die obersten Stipffel von dūren Ysop/
Stabwurzel/ Antissaamen/ Fenchelsaamen/ Aronwur-
zel/Bergmānig/jedes ein halb loth. Thu alle diese Stück
in ein Glāsch mit einer Schrauben/ vnd thue noch fer-
ner darzu v. oder vi. Bng verschäumtes Honigs/frisch
Brunnenwasser ein Eßasser Maß oder iij. Krämer
Pfund / schraube darnach die Glāsch zu/ vnd seze sie in

D ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse vier Stun-
den darinn sieden/ darnach laß erkalten / dann thue die
Glāsch auff / vnd sehe den Tranc durch / darvon gib
alle Morgen vnd Abend / jedesmal ein paar Stun-
den vor den beyden Imbsen/ iij. Bngen darvon warm
zu trincken.

Angelicawurzel gekochet in halb Wein vnd halb Y-
sopwasser/also das der Wurzel seyn ij. loth/des Weins
vnd Ysopwassers / jedes ein halb Maß / vnd darzu ge-
than x. Loth Zuckercandit / folgend obgemeldter mas-
sen in einem Kessel mit Wasser vier Stunden gefotten/
darnach durchgeseigen / vnd darvon alle Morgen vnd
Abend wie oben gemeldet / auff die iij. Bng warm ge-
truncken/ist eine treffentliche Arzeneij wider alle Gebre-
chen der Brust / die von Feuchtigkeit vnd Flüssig her-
E kommen / als wider den alten Husten / wider das Rei-
chen / wider das Stechen der Brust / vnd die innerli-
chen Apoffemen. Solcher Tranc verzehret auch die ü-
brigen Feuchten in dem Magen / vnd vertreibet den
Sod/vnd das brennen des Magens.

Aus täglicher Erfahrung haben wir erlernt/das die
Angelickwurzel ein sonderliche Eigenschaft hat alles
Gifft auszutreiben/vnd sūrmelich ein besonder Expe-
riment sey/wider die Pestilenz/pestilenzische Fieber vnd
andere vergifftte Krankheiten zu vertreiben/ vnd den-
selben Widerstand zu thun: Vnd so einen die Pestilenz/
ein hitzig pestilenzisch Fieber/oder die Schweißsucht an-
stieße/der nehme ein halb quintlein rein gestoffener En-
gelwurzel/vermisch die mit einem quintlein guten The-
riack/vnd ein wenig gefotten Küttensafft ohne Zucker/
zerreib diese Stück mit iij. Loth gedistillirt Angelick-
wasser / vnd einem Loth Nāgleinblumenessig / oder in
dessen mangel mit gemeinē Essig/das es ein Schweiß-
trāncklein gebe / vnd trincke das warm / lege sich nider/
decke sich wol / das keine Luft zu ihm gehen mag / vnd
schwige drey Stund darauff. Wann aber einer den
Theriack nicht bey der Hand hette / der nehme des En-
gelwurzpulvers ein ganzes quintlein/vnd zerreibs mit
ij. Loth gedistillirt Engelwurzwasser/ vnd iij. Loth Es-
sig / trinck dasselbige vnd schwige obgemeldeter massen.
So auch einer das Angelickwurzwasser nicht hette/der
mag an desselbigen statt Cardobenedictenwasser oder
Welschen/oder aber Ehrenpreiswasser nehmen.

G Engelsfūrwurzel gepulvert/vnd ein Stūden schwer
darvon mit Nāgleinblumenessig/ oder aber mit gemei-
nem Weinessig warm getruncken / vnd obgemeldeter
massen darauff geschwigt / hilfft nicht weniger dann
die obgemelte Arzeneijen / die pestilenzische Vergifft-
tung auszutreiben.

Den Menschen aber vor dieser vergifftten Seuch zu
verhüten / soll er / wann er in den Luft aufgethet/ ein
Stücklein Engelwurzel in Mund halten vnd lewen/
auch bisweilen ein wenig hinab schlucken. Oder soll
wann er aufgehen wil / des gemeldten Pulvers einer
Bonen groß/Winterszeit mit gutem kräftigen Wein
zerrieben / eintrincken / vnd Sommerszeit mit gutem
kräftigen Rosen-oder Saurampferwasser. Welcher
solche Hülff vnd Arzeneij des Morgens nüchtern brau-
chet / der ist desselben Tages durch Gottes Gnad dieser
vergifftten Seuch sicher.

Sicherweiß thut auch dieser Vergifftung Wider-
stand / wann man die Wurzel über Nacht in gutem
starcken Weinessig beyget/ vnd darvon Morgens frūh
in Mund nimbt/vnd auch etwan ein wenig eintrinckt/
vnd auch in einem Schwämmlein vor die Nasen hal-
tet. Des Pulvers von gemeldeter Wurzel des Mor-
gens nüchtern ein wenig auff einem Bissen Brot in
Essig getinckt/geßen/bewahret auch vor dieser Seuch.
Eine andere gute heylsamer Arzeneij wider die Pe-
stilenz/ bereite also: Nimbe Angelickwurzel / ein Loth/
Wecholderbeem ein wenig gequerscht/ Indianischholz/
Zimmarinden / Balsamwurzel / Nāgleinblumenessig/
jedes ein halb Loth / guten weissen sünnen Wein / star-
cken Weinessig/ Angelickwurzel gedistillirt Wasser von
dem Kraut vnd Wurzel/jedes sechsehen Bng/Conser-
venzucker von Bibernellenwurzel / drey Bng. Ver-
misch diese Stück wol durcheinander / thue sie in eine
verschraubte Glāsch vnd laß in einem Kessel mit siedem-
dem Wasser auff drey Stunden lang aneinander mit
sterem Feuer sieden/darnach thu es heraus/vnd wann
es kalt worden ist / so thue die Glāsch auff vnd sehe es
durch ein sauber Tuch / behalt diesen Tranc in einem
wol vermachten Glas / vnd so einen Menschen diese
Seuche anstieße/ so gib ihm sechs oder sieben / auch bis-
weilen viij. Loth davon warm zu trincken/ lasse ihn nider-
ligen/vnd drey Stund wol darauff schwigen/dann da-
durch wird alles pestilenzisch Gifft durch den Schweiß
vnd Harn aufgetrieben. Man mag auch allen Mor-
gen zu einem Präservatiff ein Löffel voll von diesem
Tranc einnehmen / das verhütet denselben Tag vor
dieser Vergifftung.

Ein gut Pulver von Engelwurzel wider die Pestilenz:
Nimbe Engelwurzel / anderthalb Loth / Meister-
wurzel / Englan / Tormentilwurzel / Diptamwurzel/
Baldrianwurzel/Bergwerurmuth/Armenischen Bolus
jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu einem fei-
nen Pulver / vnd schlage es durch ein reines hārin
Sieblein / behalte es folgendes wolverwahret in einem
saubern ledernen Säcklein zum Gebrauch. So nun es
die Nothdurfft erfordert / so soll man j. quintlein dar-
von mit Cardobenedicten-oder Ehrenpreiswasser/vnd
einem

F gelwurzel/vermisch die mit einem quintlein guten The-
riack/vnd ein wenig gefotten Küttensafft ohne Zucker/
zerreib diese Stück mit iij. Loth gedistillirt Angelick-
wasser / vnd einem Loth Nāgleinblumenessig / oder in
dessen mangel mit gemeinē Essig/das es ein Schweiß-
trāncklein gebe / vnd trincke das warm / lege sich nider/
decke sich wol / das keine Luft zu ihm gehen mag / vnd
schwige drey Stund darauff. Wann aber einer den
Theriack nicht bey der Hand hette / der nehme des En-
gelwurzpulvers ein ganzes quintlein/vnd zerreibs mit
ij. Loth gedistillirt Engelwurzwasser/ vnd iij. Loth Es-
sig / trinck dasselbige vnd schwige obgemeldeter massen.
So auch einer das Angelickwurzwasser nicht hette/der
mag an desselbigen statt Cardobenedictenwasser oder
Welschen/oder aber Ehrenpreiswasser nehmen.

G Engelsfūrwurzel gepulvert/vnd ein Stūden schwer
darvon mit Nāgleinblumenessig/ oder aber mit gemei-
nem Weinessig warm getruncken / vnd obgemeldeter
massen darauff geschwigt / hilfft nicht weniger dann
die obgemelte Arzeneijen / die pestilenzische Vergifft-
tung auszutreiben.

Den Menschen aber vor dieser vergifftten Seuch zu
verhüten / soll er / wann er in den Luft aufgethet/ ein
Stücklein Engelwurzel in Mund halten vnd lewen/
auch bisweilen ein wenig hinab schlucken. Oder soll
wann er aufgehen wil / des gemeldten Pulvers einer
Bonen groß/Winterszeit mit gutem kräftigen Wein
zerrieben / eintrincken / vnd Sommerszeit mit gutem
kräftigen Rosen-oder Saurampferwasser. Welcher
solche Hülff vnd Arzeneij des Morgens nüchtern brau-
chet / der ist desselben Tages durch Gottes Gnad dieser
vergifftten Seuch sicher.

Sicherweiß thut auch dieser Vergifftung Wider-
stand / wann man die Wurzel über Nacht in gutem
starcken Weinessig beyget/ vnd darvon Morgens frūh
in Mund nimbt/vnd auch etwan ein wenig eintrinckt/
vnd auch in einem Schwämmlein vor die Nasen hal-
tet. Des Pulvers von gemeldeter Wurzel des Mor-
gens nüchtern ein wenig auff einem Bissen Brot in
Essig getinckt/geßen/bewahret auch vor dieser Seuch.
Eine andere gute heylsamer Arzeneij wider die Pe-
stilenz/ bereite also: Nimbe Angelickwurzel / ein Loth/
Wecholderbeem ein wenig gequerscht/ Indianischholz/
Zimmarinden / Balsamwurzel / Nāgleinblumenessig/
jedes ein halb Loth / guten weissen sünnen Wein / star-
cken Weinessig/ Angelickwurzel gedistillirt Wasser von
dem Kraut vnd Wurzel/jedes sechsehen Bng/Conser-
venzucker von Bibernellenwurzel / drey Bng. Ver-
misch diese Stück wol durcheinander / thue sie in eine
verschraubte Glāsch vnd laß in einem Kessel mit siedem-
dem Wasser auff drey Stunden lang aneinander mit
sterem Feuer sieden/darnach thu es heraus/vnd wann
es kalt worden ist / so thue die Glāsch auff vnd sehe es
durch ein sauber Tuch / behalt diesen Tranc in einem
wol vermachten Glas / vnd so einen Menschen diese
Seuche anstieße/ so gib ihm sechs oder sieben / auch bis-
weilen viij. Loth davon warm zu trincken/ lasse ihn nider-
ligen/vnd drey Stund wol darauff schwigen/dann da-
durch wird alles pestilenzisch Gifft durch den Schweiß
vnd Harn aufgetrieben. Man mag auch allen Mor-
gen zu einem Präservatiff ein Löffel voll von diesem
Tranc einnehmen / das verhütet denselben Tag vor
dieser Vergifftung.

Ein gut Pulver von Engelwurzel wider die Pestilenz:
Nimbe Engelwurzel / anderthalb Loth / Meister-
wurzel / Englan / Tormentilwurzel / Diptamwurzel/
Baldrianwurzel/Bergwerurmuth/Armenischen Bolus
jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu einem fei-
nen Pulver / vnd schlage es durch ein reines hārin
Sieblein / behalte es folgendes wolverwahret in einem
saubern ledernen Säcklein zum Gebrauch. So nun es
die Nothdurfft erfordert / so soll man j. quintlein dar-
von mit Cardobenedicten-oder Ehrenpreiswasser/vnd
einem

Einmender
Athem.

Grobe
Feuchten.
Obenriechend
Athem.
Lust zur Speiß.

Pestilenzisch
Luft.

Schwachheit
des Herzes.
Ohnmacht.

Kalter Gebre-
chen der Brust.
Husten.

Schwerlich
Athmen.
Zāher Schleim

Alter /tatter
Husten.

Gebrechen
der Brust/
von Flüssig.

Husten.
Reichen.
Apoffem.
Zucht im
Magen.
Sod.

Gifft.
Pestilenz.

Pestilenzisch
Vergifftung.

Pestilenz.

A einem Löffel voll Essig zerrieben/in eines Tränckleins Gestalt eingeben / vnd obgemeldeter massen darauff schwingen.

Eine gute Latwerg wider die Pestilenz: Nimb Engelwurz/dritthalb Loth/ Tormentillwurz/ weiß Dipsamwurz / jedes ij. Loth/ Hertzgottsbärtelwurz/ anderthalb Loth / der gerechten Terræ sigillatæ, oder deren die man aus der Schlesien heutiges Tages zu vns bringt/des gerechten Armenischen Bolus,jedes anderthalb Loth/weiß Vibernellenwurz/Meisterwurz/ jedes ein halb Loth. Stof alle diese Stück zu Pulver / vnd schlags durch ein härin Sieblein / thu darnach darzu guten Andromachischen Theriac/vj. Loth. Vermischs wol in einem Mörtel / vnd stof durcheinander / vnd geuß darzu des aufgezogenen Angelickshyrups so viel

genug / eine feste dicke Latwerg / wie das gülden Eye dar aus zu machen/vermisch auch im stossen darnit ein drittheil eines quintleins gedistillirt Angelicköl / mache darnach ein Kollzapfen darans/so hast du ein edle vnd bewerthe Latwerg/wider die Pestilenz vnd alles Biffi/darvon brauchet man auff einmal j. quintlein schwer/wie die Latwerg vom gülden Eye / mit einem bequemen gedistillirten Wasser/vnd schwiszet darauff.

Ein gut bewert Pulver wider die Pestilenz: Nimb Angelickwurz/ij. Loth/ Vergmüß/ Meisterwurz/ Scorzonerenwurz/jedes j. Loth. Mach ein rein Pulver darans/ vnd brauch darvon j. quintlein obgemeldeter massen/mit einem bequemen Wasser.

Seitstehen. Das gestossene Pulver von Engelwurz / dienet fast zu allen innerlichen Gebrechen/sonderlich aber vor das

C Seitenstehen Pleuresim, so es anfänglich gebrauchet wird/dann diese Wurz solches Zufuß verhütet. Es dienet auch zu allen innerlichen Drüchen vnd Versch-

Versehrung rungen der Lungen / daraus böse Husten vnd die Lungenfichte kommen/Es stillt das Keimmen im Leib vnd in den Därmen/vertreibt die Harnwind vnd das tröpf-

Keimmen. lingen harnen/es stürt die weibliche Monatsblumen/hülff der schweren Geburt/zerschleitet alle innerliche Geschwulst vnd Bläst/legt die Mutterkrimmen/ vnd son-

Harnwinde. derlich stillt es den Mutter Schmerzen nach der Geburt. Zu allen obgemeldten Gebrechen brauchet man auff

Erbsprung einmal j. quintlein mit Wein / oder einem andern bequemen Wasser. Auch mag man von dieser Wurz

Monatblum. Tränck darans sieden / mit Wein oder Meth / je nach der Kranckheit Gelegenheit.

Schwere Ein halb quintlein des Pulvers mit Angelickwasser

Geburt. getruncken/reibet fort die ander Geburt. Engelwurz gestossen/ vnd j. quintlein darvon mit

Wärm. Wein getruncken/tödtet die Wärm vnd führet sie aus. Gleicher gestalt gebrauchet / treibet sie aus alles Biffi/

Giffi. vnd dient wider die Stich vnd Biß der vergiften Thier/ als der Scorpionen vnd Schlangen.

Chiffiner Wann einem Menschen vergehen worden were/ oder sonst Giffi gessen oder getruncken hette / der mach

Zhic Dif. folgende Arzney: Nimb Engelwurz/anderthalb Loth/ Ereitschen Dipsam/Buchwurz oder weissen Dipsam/weiß Vibernellenwurz / Waldrianwurz/ Meister-

Eingewunden wurzel/ jedes j. quintlein/ Armenischen Bolus, der gerechten Terræ sigillatæ, jedes ein halb Loth. Mache

Giffi. diese Stück alle zu einem reinen Pulver/vnd schlage sie durch ein härin Sieblein/ vnd behalt sie in einem ledernen Säcklein. So es nun die Nothdurfft erfordert / so

Pestilenz. soll man des Pulvers nehmen j. quintlein/ vnd gleich so viel guten Theriac / vnd das mit halb Wein vnd halb Scabiosenwasser so viel genug ist / zerrieben/ vnd dem

jenigen so vergehen worden ist / zu trincken geben/ vnd soll dasselbige ein Tag etliche nacheinander geschehen.

So man auch einem Menschen den die Pestilenz angegessen hette / vor den zwölf Stunden diese Arzney eingibt/ vnd läset ihnen ein Stund oder etliche darauff schwingen / so treibet sie die pestilenzische Vergiftung wunderbarlich durch den Schweiß aus.

Angelickwurz in Wein vnd Wasser gefotten / heylt

let die inwendige Verwundung vnd Versehrung / so da kommen von stossen oder fallen / vnd zertheilet auch das gerunnen Blut im Leib/vnd führet es aus. Dessen j. quintlein mit Wein oder Wasser darinn Beyfuß gefotten worden ist/ zerrieben vnd warm getruncken/ zertheilet nicht allein das gerunnen Blut / sondern auch die gerunnen Milch im Leib/vnd führet die aus.

So einem Menschen der Hary verstünde von Erkaltung/der siede Engelwurz in Wein/vnd trinck den selben warm/Morgens vnd Abends / jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll.

Wann ein Mensch durch den Leib geschossen oder gestochen were/vnd doch nicht Beydwund/ so ist nachfolgender Wundertranc dazu erfahren/vnd auch einem dardurch geholffen worden / der durch den Mastdarm ist gestochen worden / vnd nun biß in die dreissig Jahr hernach gelebet: Nimb der zahmen vnd wilden Angelickblätter/jedes anderthalb handvoll/ Seyßfüßelkraut/ Liebstöckelkraut/Sanickel/ jedes j. Handvoll/ Güldengungsel / Primellenkraut / Ackleyenkraut / Schatheit/ Sonnenblümleinkraut / vnd Raubhörllein oder Nagelkraut/jedes ein halbe Handvoll/Mumig/Liebstöckelwurz/Engelwurz/Tormentill/jedes ein halb Loth. Diese Stück soll man klein zerschneiden / dann in ein zinnen Gläsche thun/darzu ferner nehmen vj. Loth Zucker/ vnd darüber schütten guten sünnen Wein vnd frisch Brunnenwasser/jedes ein halb Maß/darnach die Gläsche zuschrauben/vnd in ein Kessel mit siedendem Wasser setzen/vnd sie vier Stunden darinn sieden lassen mit stetem Feuer/darnach wann es kalt worden ist/soll man es zum Gebrauch durchsiehen / vnd dem Verwunden alle Morgen vnd Abend j. Bng oder ij. darvon warm zu trincken geben. Man soll ihm auch in sein Wein oder Trincken zahm oder wild Engelwurzkraut legen / daß er davon trincken möge / vnd so man ihme das auch in der Kost vnd Speiß gibt/so ist es so viel desto besser/vnd wird er auch desto baldter geheylet.

Man hat auch durch den täglichen Gebrauch der Engelwurz erfahren / daß dieselbige grosse Hüßf thut die vnnatürliche Schäden zu heysen / die etwan nach einer schmerzlichen Geschwulst auffbrechen / daraus dann bißweilen vnnatürliche Ding gehen / als Eiechbuzen/ alte Lumpem/Werck/ Fliegen/ vnd andere dergleichen Ding mehr/die geachtet werden/daß sie durch Zauberey herkommen / wie es dann dem bösen Feind ein geringe Kunst ist / solche Ding in ein Glied (so es ihm von Gott dem H. Ern zugelassen wird) durch seinen Werkzeug zu ganclein/ vnd ob schon solche vnnatürliche schein zu seyn/so können sie doch durch natürliche Mittel widerumb geheylet werden / ist vnd vonnöthen vnnatürliche vnd von Gott verbottene Mittel darzu gebrauchen. Dergleichen Schäden hab ich vnter vnd neben anderen äusserlichen Mitteln / helffen mit nachfolgendem Wundertranc heysen/den soll man also bereiten: Nimb Angelickblätter zahm vnd wild/ Teufelsabbistrait / die obersten Gipffel von S. Johanskraut/ Ingrünkraut / jedes eine Handvoll / Sanickel/ Gunderuth / Widerthon / Hasenöhrllein oder Spigwundkraut/Beyfuß/jedes ein halbe Handvoll / guten feyn Zucker/vij. Loth/ frisch Brunnenwasser/ j. Maß/ guten sünnen weissen Wein/ein halb Maß. Alle Kräuter zerschneid klein/thue sie mit dem Zucker in ein grosse zinnene Gläsche/schütt das Wasser vnd den Wein darüber / laß wie oben gemeldet / vier Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden/vnd wann es kalt worden ist/ so thu die Gläsche auff vnd nichte eher / damit die Spiritus nicht zum theil verriechen / dann seihe es durch ein Tuch / vnd gib dem schadhafften Menschen alle Morgen vnd Abend / auff die ij. Bng darvon warm zu trincken/du wirst wunderbarliche Wirkung erfahren / mit seinem zugehörigen Pflaster / wie bald hernach folgen wird.

Etliche brauchen zu den vnnatürlichen verzauber

Inwendige Verwundung/ Verunnen Blut im Leib.

Gerunnen Milch.

Verstandens Dera von Erklärung.

Stich oder Stich durch den Leib.

Vnnatürliche Schäden.

Seitstehen.

Versehrung der Lungen.

Keimmen.

Harnwinde.

Erbsprung

Monatblum.

Schwere

Geburt.

Innerliche Geschwulst

Wärm.

Chiffiner

Zhic Dif.

Eingewunden

Giffi.

Pestilenz.

Vnnatürliche Schäden.

A ten Schäden folgende Strick: Sie nehmen Engelwurzeln/ij. Loth/Häseln/Wispel/j. Loth/ Beyfuß/Widerthon/jedes ein halbe Handvoll/das zerschneiden sie vnd binden es in ein Tüchlein/legen es dem Schadhafften in sein Trinken/vnd das thun sie nicht allein in den verzauberten Schäden/sondern brauchen es auch sonst zu allen denen die sonst verzaubert seynd/vnd etwan vnnatürliche Ding/zum Mund aus dem Leibe heraus brechen/oder aber durch den Stulgang von sich geben.

Kalte Entzündung vnd Verstopfung der Leber.
Engelwurzeln gepulvert/vnd j. quintlein mit weißem Wein getruncken/stärket vnd erwärmet die kalte Entzündung der Leber/vnd löset die Verstopfung der gemeldten Glieder.

Haut- vnd Hirschwurmschlag.
Engelwurzeln nüchtern im Munde getragen/vnd bisweilen ein Stücklein h. nab geschluckt/erwärmet vnd stärket das Haut vnd Hirn/vnd bewahret die alten vnd kalten Leut vor dem Schlag oder Köhlein.

Vierelgicht vnd tägliches Fieber.
Engelwurzeln zu Pulver gestossen/vnd j. quintlein darvon ehe einen das Fieber anstosset getruncken/mit einem warmen Wein zerrieben/vertreibt das vierelgicht Fieber/so man das einmal oder etlich thut. Etlich gebrauchen j. quintlein dieser Wurzeln mit Zünfffingertrautwasser/vnd trincken es nach einer gebürlichen Purgierung.

Esstangen oder giftige Würm im Leib.
Wann einem Menschen Schlangen oder andere giftige Würm in Leib kommen/die etwan auch von unreinem getruncken Wasser/da deren leicht mit eingetrunkten wird/im Leib wachsen/so soll man die mit folgender Arzenei austreiben: Nimb Angelickwurzeln/Meerrettichwurzeln/jedes gleichviel/stosse die zu einem reinen Pulver/vnd schlags durch ein rein Sieblein.

C Von diesem Pulver gib einem vier Morgen nacheinander nüchtern/vier Stunden vor dem Essen/ein guten Löffel voll zerrieben mit einem Trümplein Weins warm zu trincken/es treibt die Schlangen vnd Würm mit Gewalt fort/das sie entweder mit dem Mund oder durch den Stulgang müssen aufgehen. Mit dieser Arzenei hab ich von einem Mann ein Wollen oder Salamander getrieben/vnd dann drey Frösch von einer Weibspersonen. Es mag auch dieses Pulver nützlich vor die Pestilenz vnd eingenommenen Gift gebraucht werden.

Eusserlicher Gebrauch der Angelick oder Engelwurz.

D *Hitz im Haupte in Fiebern.*
Engelwurz grüne Blätter frisch auff das Haupte geleget/vertreiben vnd ziehen die Hitz aus dem Haupte/in den Fiebern.

Ohrenschmerzen von Kälte.
Der Saft von der Engelwurz mit Dillen. oder Chamillenöl zerrieben/vertreibt den Schmerzen der Ohren von Kälte verursacht/vn so man darvon in die Ohren thut.

Zahnweh.
Engelwurzsaft in die schmerzhaftigen bösen Zähne gethan/stillet den Schmerzen derselben/vnd leget die Schüss dartin. Die Wurzeln zerschneiden vnd in Wein gesotten/darnach die durchgesigene Brüh warm im Mund gehalten/vertreibt das Zahnweh.

Dunkelsehen.
Gemeldten Saft mit geläutertem Fenchelsaft oder Wasser zerrieben/vnd zu einem Augentwasserlein temperirt/erläutert das Gesicht/vnd verzehret die Flecken dartin/so man jedertweilen ein paar Tröpflein dartin thut.

Verzaubere.
Etliche Leute seynd beredet/wo sie diese Wurzeln bey ihnen tragen/so sollen keine Zaubererey oder böse Gespenstschaden mögen/vnd alle Fantasien vnd böse erschreckliche Träume vnd Nachtgespenst hinweg treiben. Andere hengen es an Hals vnd tragen es auff blosser Haut/zur Bewahrung der Pestilenz.

Verstamben Harn.
Die Blätter der Engelwurz/in einer Pfannen mit Baumöl vnd ein wenig Wein geröschet/vnd darnach zwischen zweyen Tüchern über die Brück oben über die Scham geschlagen/so warm man es leiden kan/

F bringet wider den verstandenen Harn/vnd vertreibt das tröpflichen harnen. Wann man die Blätter der zahmen nicht haben kan/so soll man die Blätter der wilden nehmen.

Wütender Hundebiss.
Wann einer von einem wütenden Hund gebissen worden were/der nehme Engelwurztraut vnd Wurzel/vnd thue darzu Rauten. Zerstoß diese Strick wol/vnd mach mit Honig ein Pflaster daraus/streichs auff ein Tuch vnd legs über den Schaden/das zieht alles Gift heraus. Es mag auch gleicher gestalt vor Schlangengift/vnd das stechen gebraucht vnd übergelegt werden. Darneben soll man auch die Wurzel in Wein stunden/darvon Morgens vnd Abends trincken.

Engelwurzeln gepulvert vnd mit Pech vermischet/gibt auch ein gut heylsam Pflaster zu den Wunden/die von den vnsinnigen Hunden gebissen worden seynd.

Annacker.
Hievord haben wir eines Pflasters gedacht/das zu dem Wundbrand gehört/weichen man brauchet zu den vnnatürlichen Schäden: Nimb der zahmen Engelwurzblätter/ij. Handvoll/der Blätter der wilden Angelick/Widerthontraut/Beyfuß/Seyßfüßel oder Hinfuß/die obersten Cypfel von dem St. Johannis traute/Zeufelsabbis/Ingrün/jedes j. Handvoll/die Blätter von Birckenmuspel auch j. Handvoll/Weintrauten/Güldenruth/Hasendöhlein/Dostenkraut. Alle diese Kräuter müssen frisch vnd grün seyn/die muß man hacken vnd darnach klein stossen/im stossen soll man damit vermischen frische vngesaltene Butter/xvi. Dng/frisch vnd gut zeitig Baumöl/xxiij. Dng/vnd guten süßnen Wein/j. Pfund. Solches alles soll man in einen steinern Hasen thun/vnd ein Tag oder vierzechen in der Sonnen beygen lassen/darnach soll mans in ein Kessel oder Pfann thun/vnd über einem Kohlfewer sieden lassen/bis sich der Wein vnd der Saft in den Kräutern gar verzehret/vnd mit dem Buttern vnd Baumöl vereinigt hat/alsdann soll mans durch ein Tuch seihen/vnd die weil diese Ding noch warm seynd/hart mit einer Presse aufpressen/vnd darzu thun Silberglert/Goldglert/zu einem subtilen Pulver gestossen vnd durch ein reines Sieblein geschlagen. Diese Strick soll man miteinander auff einem linden Kohlfewerlein sieden/bis sie sich vereinbaren/vnd die dicke eines weichen Pflasters bekommen/alsdann soll man damit vermischen/Gummi Dpopanac/ij. Loth/Gummi Armoniac/Gummi Serapin vnd Galbenassaft/jedes ij. Loth in Essig zerlassen/dann durchgesiget vnd wider zu bequemer dicke gesotten: Wann das wol vermischet ist/so lasse ferner sittiglich dartin zergehen/geel Wachs rein geschaben/terpentin/jedes ij. Loth/Pinharz vnd Tharz/oder weich Pech/jedes viij. Loth. Wann diese Strick vergangen seynd/so thu ferner darzu iij. Loth gedistillirt Wecholderöl/oder von den Beeren aufgedruckt/wie man das Leinöl aufpreßt: Darnach so strewe nachfolgende Strick rein gepulvert dartin/als da seynd Engelwurz/ij. Loth/schwarzen Agstein/ij. Loth/geriebenen weißen Agstein/ij. Loth/Mastix/weißes Weyrauch/Alopatick/jedes anderthalb Loth/gülden Widerthon/rothe vnd weiße geriebene Corallen/jedes j. Loth. Diese Strick alle vermisch wol durcheinander/böhre er wol mit Johannesöl/vnd mache Zapfen daraus. Dieses Pflaster dienet nicht allein zu den obgemeldten Schäden/sondern es heylet auch ein jeden Schuß vnd Stuch/vnd wird Emplastrum ex Angelica, oder das Engelsch Pflaster genant.

H *Schuf.*
Engelwurzblätter beyde von der zahmen vnd der wilden/dienen auch zu allen alten Schäden/dem Krebs vnd Fistelein/in Wasser vnd Wein gesotten/vnd mit dieser Kochung die Schäden gewaschen vnd gereinigt/dann es saubert sie/machet auch frisch Fleisch dartin wachsen/vnd fürdert sie zur Heylung.

I Sonst seynd sie auch dienlich zu den Schweißbädern/die kalten böse übrige Feuchten durch den Schweiß auszutreiben. Sie dienen auch zu den Dämpffen vnd Leiden.

K *Wise Zucht.*
Wann man die Blätter der zahmen vnd der wilden Engelwurz in Wasser vnd Wein gesotten/vnd mit dieser Kochung die Schäden gewaschen vnd gereinigt/dann es saubert sie/machet auch frisch Fleisch dartin wachsen/vnd fürdert sie zur Heylung.

Wise Zucht.
Sonst seynd sie auch dienlich zu den Schweißbädern/die kalten böse übrige Feuchten durch den Schweiß auszutreiben. Sie dienen auch zu den Dämpffen vnd Leiden.

Ertaete A Lendenbädern/die erkaltete Mutter zu erwärmen/vnd die weibliche Monatsblumen zu fürdern/auch die Schmerzen der Mutter zu mildern.

Auffgetruckener Engelwurksafft. Angelicae succus exsiccat.

Aus den Wurzeln der frischen Engelwurz/ bereitet man auch ein nützlichen Safft/wie man den Safft sonst aus dem Bermuth aufzuziehen pfleget/ der wird mit andern Argeneyen vermischt / vnd auch etwan allein gebraucht / zu den obenerzehlten Kranckheiten. Man kan den Safft auch aus den dörren Wurzeln künstlich extrahiren/welcher viel kräftiger ist/ als der aus dem frischen/ wie oben vom Bermuthsafft gelehrt ist.

Gedistillire Engelwurks oder Angelickwasser. Angelicae aqua stillatica.

Es wird das Angelickwurkswasser / auff mancherley weise gedistilliret vnd bereitet / die gemeinste Weis aber wird fürnemlich verstanden / wann man Engelwurkswasser ohn ein weitem Zusatz begehret / vnd dasselbig wird also bereitet: Man nimbt diese Angelick mit Kraut vnd Wurzel / hacket sie klein / vnd distilliret die in einem gläsernen Geschir: in Balneo Mariae mit sanftem Feuer / darnach läst man es eine Zeitlang in der Sonnen stehen zu rectificiren. So man es aber stärker haben wil / so soll man der dörren guten Wurzeln ein Vierling oder viij. Loth / zu einem groben Pulver stoßen vnd in ein Kolben-glas thun / vnd darüber schütten ein Elffasser Maß des vorigen Angelickwassers / soll es Tag vnd Nacht in Balneo Mariae oder an einem warmen Orte digeriren vnd beysen lassen / darnach mit sanftem Feuer in Balneo Mariae (oder aber in der Aschen da wird es stärker) abziehen / vnd zu dem Gebrauch behalten.

Andere nehmen Kraut vnd Wurzel / stossens vnd hacken es klein / schütten guten süssen Wein darüber / lassen es ein Tag etlich beysen / darnach ziehen sie es ab / vnd behaltens also zum Gebrauch / aber das andere ist kräftiger / das mit dem gemeinen Wasser über die Wurzeln gegossen / zum andernmal gedistilliret wird.

Etliche nehmen die dörren Engelwurzeln / stossens zu einem groblechten Pulver / schütten darnach ein guten alten Wein darüber / das er zween Zwerchfinger darüber gehe / lassens eine Zeitlang beysen / darnach distilliren sie dieselbigen / das gibt gar ein stark Wasser gleich einem Aqua vitae / das soll besonders auch wie ein Aqua vitae / vnd nicht vor ein gemein Engelsüßwasser gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch der Angelick oder Engelwurkswasser.

Das gedistillirete Wasser zum zweytenmal abgezogen / benimbt den Schmerzen vnd Wehthumb im Leibe / vnd das Krimmen in Därmen / von Kälte verursachet. Dienet wider den langwtrigen vnd alten Husten / verreibet das tröpfeligen harnen vnd die Harnwinde / fürdert die weibliche Monatsblumen / verreibet den Schmerzen der Beermutter vnd die Nachwehen / reinigt die Kindbettern wol / vnd verhütet sie vor Mutterkrimmen / es fürdert die Geburt / vnd treibet fort die Nachgeburt.

Engelwurkswasser zertheilet vnd löset ab allen innerlichen Schleim / verreibet die Bläst / vnd treibt aus das geronnen Blut vnd alles Gift / vnd läst dasselbige nicht zum Herzen kommen / dann es thut aller Vergiftung gewaltigen Widerstand / jedesmal iij. oder fünff Loth getruncken.

In Sterbensläufften soll man des Morgens nüchtern ehe man aufgethet / ein Trünclein dieses Wassers thun / das verhütet den Menschen vor der vergiftten Contagion / solches mag man auch den jungen Kindern gebrauchen / vnd damit sie es aber desto lieber einnehmen / soll man des Wassers nehmen xvj. Unzen /

vnd Graßnägeleinzucker / viij. Loth. Solches soll man in ein Ränlein thun / vnd es verdeckt in eine Pfann mit Wasser stellen / vnd darinn ein Ball oder zehen lassen auffkochen / darnach soll man es durch ein sauber Tuch seihen / vnd in einem Glas wol vermachet zum Gebrauch behalten. Davon soll man einem jungen Kind vnter fünf Jahren / alle Morgen j. Löffel voll geben / vnd denen so darüber ij. Löffel voll.

Das Engelwurkswasser das von den dörren Wurzeln mit Wein infundiret / vnd darnach gedistilliret wird / dienet zu allen obgemelten Gebrechen / aber die weil es stark ist gleich dem Aqua vitae / so soll auff einmal über zween Löffel voll nicht gebraucht werden.

Es sollen die jenzigen / so sich vor dem Schlag oder Kößlein fürchten / alle acht Tag zweymal / jedesmal ein paar Löfflein voll brauchen: des Abends wann sie wollen zu Bett gehen / vnd das allwegen wann ein Quart new oder voll Liecht eingehen wil / ein Tag zuvor einnehmen / vnd darnach auff den folgenden Tag auch wann das Liecht eingehet / das ist erfahren / das es solchen Gebrechen verhütet.

Ein ander Wasser vor die Fallendesucht: Nimbt Angelickkraut vnd Wurzel / Lavanderblumen / jedes gleichviel: hacke die klein durcheinander / schütte darnach guten alten Wein dar über / vnd lasse sie in einem wolvermachten Glas auff die zehen Tag miteinander beysen / distilliret darnach in Balneo Mariae / vnd behalte es wol vermachet. Dieses Wasser ist ein herrliche Argeney / jedertweilen ij. oder iij. Löffel voll darvon eingenommen. Oder / nimbt Angelickwurzel / viij. Unzen / weiß Bibernellenwurzel / iij. Unz / die zer schneiden vnd stoß sie klein / gieß eine Maß guten alten Wein darüber / las in einem wolvermachten Glas auff die acht Tage miteinander beysen / darnach distilliret man es in Balneo Mariae in einem gläsern Geschir: / dann stelle man es eine Zeitlang an den Sonnenschein zu rectificiren. Darvon soll man den inficirten im vollen vnd new Mond / desgleichen auch in den beyden Quartent / jedesmal ein paar Löffel voll zu trincken geben. So man aber das gemeldte Wasser kräftig haben wil / soll man viij. Loth frische vnd grüne Häseln / mispel / oder die Mispel von einem Lindenbaum / mit der obgemelten Beysung vermischen / vnd darnach distilliren.

Eusserlicher Gebrauch des Angelick oder Engelwurkswassers.

Angelickwurkswasser in einem verdeckten Geschir: in einem heißen Wasser gewärmet / vnd so warm es zu leyden ist in dem Mund gehalten / mildert den Schmerzen der Zähn. In die Augen geträuffet / erlänert das dunkel Gesicht.

Engelwurkswasser vertreibet die Mahlschehen von den Purpelen oder Kinderflecken / oftmal darmit angestrichen / vnd von ihm selber lassen trocken werden.

Dieses Wasser mit darinn genegten Tüchern auff die schmerzliche lahme Hufte / vnd andere schmerzliche Glieder / von Zipperlein oder Stiedsucht warm geschlagen / benimbt das wüthen vnd den Wehthumb / vnd zertheilet die versamblere zähe Feuchtigkeit.

Angelick oder Engelwurkswein. Vinum ex Angelica.

Aus der Angelickwurz machet man in Herbstzeiten ein fürtrefflichen guten Wein / auff folgende weis: Man nimbt der aufgetruckenen Engelwurz / viij. Loth / die schneidet man klein / vnd stößet sie groblecht / darnach thut man sie in ein leinen Säclein / machet die cyn mit Häseln / Spähnen / in ein xvj. Maßiges Fäßlein / fület das darnach mit gutem Most zu / vnd läst den darüber verjähren: Ober vj. Monat lästet man den Wein ab / thut die Spähne vnd Wurzeln hinweg / buset das Fäßlein sauber aus / vnd thut den Wein wider in das Fäßlein / fület dasselbig mit einem andern guten Wein wider / vnd schläget das behet zu / über Jahr darvon zu trin-

Ertaete A
Mutter.
Monatblum.
Mutter.
Schmerzen.

B

C

D

Schmerzen
im Leib.
Krimmen.
Langwtriger
Husten.
Tröpfelung
harnen.
Harnwinde.
Monatblum.
Mutter.
Schmerzen.
Nachwehe.
Nachgeburt.

Innerlicher
Schleim.
Geronnen
Blut.
Gift.

Vergiftte
Contagion.

Schlag.

Fallendesucht.

Zahnschmer.
gen.
Dunkel
Gesicht.

Mahlschehen
von Purpelen.

Schmerzliche
lahme Hufte.

Reichen
Kette Ge
brechen der
Brust.
Harn.
Monatblum.
Wun er.
Krummen.
Kindbeerin.
Nachwehe.

A trincken. Dieser Wein ist gut wider das Reichen/ schwerlich ätzen/ vnd wider alle kalte Gebrechen der Brust/ Lungen vnd Seiten/ er fñrdert den Harn vnd die weiblich Monatblumen/ dienet wider die Schmergen vnd Krummen der Beermutter/ reiniget die Kinderinnen/ vnd verhñtet sie vor den Nachwehen vnd Mutterkrummen / vnd dienet auch wider alle Gebrechen / die oben von dem innerlichen Gebrauch der Engelwurz erzehlet worden seynd.

B Eitliche machen den also : Sie nehmen dñrre geschnittene vnd groblechte zerstoßene Angelick / nach ihrem gefallen/nach dem sie den Wein gering oder stark/ auch vil oder wenig machen wollen/sieden die im herbñt in frischem Most wie er von der Kelter kommet/ als viel man wil/ den dritten theil cyn/verschñumen den im sie den stetig/lassen ihn ùber Nacht stehen/ des Morgens lassen sie denselbigen durch ein wñllin Sack lauffen/ thun den folgendes in ein Fass/ darzu gießen sie noch zweymal oder dreymal viel süßes Mosts/ vnd lassen den Wein also durcheinander verjähren. Darnach schla-gen sie das Fass zu / vnd behalten den Wein zur Nothdurfft ùber Jahr darvon zu trincken / vnd wann man darab trincket / füllt man den andern Wein widerumb / so bleibet er lange gut.

Andere nehmen dñrre Angelickwurz / zerschnitten vnd groblecht zerstoßen/ hencen den in einem leininen Säcklein in ein Fäßlein / zwischen Hanbüchen / Aeschern/ oder Haselen Spähne/ vnd füllen das Fäßlein mit gutem süßem Most/ das es das dritheil leer bleibet/ füllen es mit gefottinem Most zu/ vnd lassens also verjähren/ vnd thun wie obgemeldet.

Pestilenz.
Eingewunden
Biff.

C Hieronymus Tragus mein Præceptor, der bereitet den wider die Pestilenz/ vnd alles ander eingenommen Biff also : Nimb der auffgedörten frischen Engelwurz/ vi. Loth/ weiß Wibernellenwurz/ dritthalb Loth/ Cardobenedictentrant/ ii. Loth/ Formennilwurz/ Weisewurz/ jedes anderthalb Loth/ weiß Dittamwurz/ v. quintlein/ S. Johannustrant die obersten Stypfel darvon / Wecholderbeeren ein wenig gequetschet/ Betonentrant/ Zitterwamwurz/ jedes j. Loth/ Pestilenzwurz/ Eisenrant / Kalmuswurz/ Galgenwurz/ Weintrauten/ Ochsenjungelblümlein/ Borragelblümlein / jedes ein halb Loth. Alle Wurzeln soll man zerschneiden vnd groblecht stoßen/ die Krãuter aber allein zerschneiden/ vnd die Blümen darnach gang

Kalte vngesunde Speiß.

D mit allen obgemeldten Stücken vermischen/ darnach mit Haselen- oder Hanbüchen- Spähnen in ein vier vnd zwanzig mäßiges Fäßlein einmachen/ mit gutem Most zufüllen vnd verjähren lassen. Ober sechs Monat den Wein ablassen / die Spähne vnd die Species hinwerffen / vnd den Wein ùber Jahr behalten vnd verwahren/wie anfangs von dem ersten ist gelehrt worden. Wer solchen Wein täglich im Brauch hat / vnd zum beyden Jmbßen im Anfang ein Becherlein voll darvon trincket / der wird nicht allein vor der Pestilenz verwahret/ sondern es schadet ihm auch kein Biff/ oder kalte vngesunde Speiß/ als da seynd kalte Fisch/ Cucumern/ Melonen/ Pflaben/ Schwämme/ vnd dergleichen. So auch einer ein Argwohn hette/ das ihm mit Biff vergeben worden were / der soll diesen Wein ein

Innertliche verstopfung.
Harn.
Bereinigtkeit der Nieren vnd Blasen.
Frangosen.

E gang Jahr lang trincken / so wird ihm das Biff nicht schaden mögen. Er löset auch auff alle innertliche Verstopfung/ treibet den Harn / reiniget die Nieren vnd Blasen/ säubert das vnreine melancholisch Gebñt/ vnd verbessert die Vergiftung der Frangosen/ frantcheit/ behñtet das Gebñt vor Fäulniß/ vnd ist denen ein heylsamer guter Trant / die newlich aus der Frangosen Eur kommen seynd.

Monatliche Reinigung v
Weiber.

Ein anderer/ den Weibern dienlich die nicht genugsamb von ihrer weiblichen Monatblumen gereiniget werden : Nimb Engelwurz/ iij. Loth/ Peterleinsamen/ j. Loth/ Bergmünz/ Erethischen Dittam/ Polyeentrant/ jedes ein halb Loth/ Thymiantraut/ Erdtisser/ jedes ein

F quintlein/ Mutterstimmer/ Indianische Spicanarden/ jedes ein halb quintlein. Die Angelick zerschneide vnd stoffe sie groblecht / vermische darnach die ander Stück darzu/ vnd schla-gie die mit Haselen oder andern Spähnen wie gebrãuchlich / in ein vierzehen mäßiges Fäßlein cyn / vnd fülle das Fäßlein darnach mit gutem Most zu / vnd lasse den darüber verjähren/ vnd handle damit wie oben Meldung geschehen. Diesen Wein habe ich vorzeiten einer Grãffinnen verordnet/ die ihre Monatblum nimmer recht gehabt / vnd wann sie sich erzeigen wolt/ came sie mit solchem reissen vnd krummen in dem Leibe vnd Rücken/ das sie sãnter ein Kind geboren hette/ vnd came doch nicht genugsamb/ vnd nach dem sie viel Rathß gepflogen / vnd doch nimmer zu bestãndiger Gesundheit kommen mögen/ ist ihr endlichen durch den täglichen Gebrauch dieses Weins geholffen worden / das sie hernachmals ihre Monatblumen zu rechter gebührender Zeit ùberkommen / ohne einige Schmergen / die auch diesen Wein vor ein grossen heimlichen Schaz gehalten/ denselben andern Weibern mitgetheilet/ aber die Beschreibung desselbigen/ hat niemand von ihr bringen können.

Mit Gebrechen.

Guilielmus Turnerus der Arzeneu Doctor / hat vor den Wechthumb / Auffblehung vnd andere Gebrechen des Milchs / den nachfolgenden nũsslich gebrauchet/ nicht allein andern gerathen/ sondern hat ihn auch jãhrlich selbst bereitet / vnd im täglichen Gebrauch gehabt. Nimb Angelickwurzlein klein geschnitten / iij. Loth/ Weiss Benushaar/ Zamariscenholz/ Rinden/ jedes iij. Loth / Cappernwurz / klein vnd groß Messel-

H farn/ Beylwurz/ jedes ij. Loth/ Zimmarinden/ j. Loth/ Nãgelein/ ein halb Loth. Alle diese Stück soll man klein zerschneiden / vnd mit Aeschern- Spãhnen in ein sechzehen mäßiges Fäßlein einmachen/ dasselbige darnach mit gutem Most zufüllen / vnd darüber verjähren lassen. Dieser Wein dienet auch wider die Verstopfung der Nieren vnd Blasen/ treibet den Harn/ fñhret aus den Lendenstein/ vñ reiniget die Nieren vnd Blasen von dem Schleim/ davon der Stein zu wachsen pfliget.

Nieren vnd Blasen verstopfung. Verschanden Harn. Lendenstein. Schleim in Nieren vnd Blasen.

Angelick oder Engelwurzmeth. Mulia ex Angelica.

Mus der Angelick machet man ein herlichen Meth : Man nimbe Engelwurz / ij. Loth/ zerschneidet die klein/ thus in ein zinnene Flãsch/ schñttet darùber auff die anderthalb Maß Wassers / schraubet die Flãsch geh zu / stellet sie darnach in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lãßet sie vier Stunden mit stetem Feuer darinn sieden / thut sie darnach heraus / vnd lãßet die also verschlossen kalt werden / das kein Spiritus verriechen möge : Darnach nimbe man zwo Maß Honig/ thut den in ein bequemen Kessel/ vñ schñttet darùber xvj. Maß frisch Brunnenwassers/ setet den Kessel ùber ein lundes Feuer (dann starke Feuer leydet das Honig nie/ wird sonst ùberfließ getrieben das es ùberlauffet) vnd lãßet es sitziglich sieden / im sieden muß man es stetig verschñumen / vnd also allgemãhlich sieden lassen / biß das es schier halber eingefottet ist / soll man alsdann die gefottene Brñhe von der Angelick durch ein Tuch gefigen darzu schñtten / vnd folgendes sieden lassen / biß es halber eingefottet ist / also das xvj. Maß verbleiben/ darnach soll man es vom Feuer thun / zudecken vnd hinstellen das es kalt werde. Folgendes soll man es in ein Fäßlein thun / vnd erwan ein Löffel voll Bierhefen mit vermischen / das es jãhren möge/ vnd also verjãhren lassen. Man mag auch die Engelwurzlein klein geschnitten vnd groblecht zerstoßen in ein Säcklein thun/ vnd in das Fäßlein hencen/ vnd den gefottinen Meth mit dem Honig darüber verjãhren lassen/ wie es einem jeden gefällig seyn wil. Dieser Meth ist ein fast heylsamer Arzeneu zu allen Gebrechen der Brust vnd Lungen/ vnd derselbigen Erkãltung/ dienet gewaltig wider das Reichen vnd schweren gefangenen Athem/ verreibet den

Brust vnd Lungen Gebrechen. Reichen.

A bet den alten Husten / erweicht den kalten / sähen Lun- gen oder vnd fürdert den zum aufwerffen / vnd reinigt also die Brust vnd Lungen vnd erwärmet sie.

Wider obgemeldete Gebrechen habe ich auch nach- folgenden Weis verordnet vnd sehr gut befunden: Nim Angelickwurz klein geschnitten / ij. Loth / Alantwurz / j. Loth / Meißterwurz / ein halb Loth / Benelwurz / j. quint- lein. Diese Stücker sollen alle klein geschnitten seyn: dar- zu nim zwo Maß Honigs vnd xvj. Maß frisch Brun- nenwasser / vnd bereit einen Weis darvon / allerdings wie oben gelehrt ist.

Angelick oder Engelwurz Extract. An- gelicæ extractum.

B Das Extract von der Angelickwurz wird aus der dürren Wurzeln ausgezogen / wie wir andere Ex- tract aus dem Wermuth gelehrt haben aufzuziehen. Etliche nehmen das Kraut vnd Wurzeln mit einan- der / vnd machen einen Extract daraus / vnd wiewol der selbige kräftig ist vnd nicht zuverwerffen / so ist doch der so aus der dürren Wurzeln allein gemacht wird / noch kräftiger. Er wird nützlich gebraucht zu allen oberzehlten Kranckheiten / wie die in dem innerlichen Gebrauch der Engelwurz angezeigt worden. Darvon gibt man auff einmal ein wölfften theil eines Loths / o- der ein drittheil eines quintleins mit Wein / oder mit Angelicawasser / oder aber mit einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Safft. Es wird auch nüt- zlich mit andern Arzneyen vermischt.

C Engelwurz oder Angelick Conservenzucker. Angelicæ radicum Conserva.

Aus der Wurzeln der Angelick machet man ein köst- lichen Conservenzucker: Man schneidet die Wur- zeln nach dem sie von aller Bureinigkeit wol gesaubert seyn / zu sehr dünnen Scheublein / wie man die Kettich zu schneiden pfleget: Darnach seud man sie in genug- samen Wasser / bis sie wol weich werden / vnd das Was- ser schier eingekottet ist / darnach löst man die zu Mus / vnd streichet sie durch ein Pseffertuch / darnach thut man viermal so viel Zucker darzu als der Wurzeln ge- wesen seynd / läst es miteinander zu bequemer dicke ei- ner Lattwergen sieden / vnd behält solche in einem glä- sinen oder Poreellan Geschir.

D So man in Sterbensläuffen wann vergiffter Luft ist / des Morgens nüchtern ein halb Loth von diesem einnimbt / so ist man desselbigen Tags der selbigen Ver- giftung sicher / dann das Herz darvon gestärcket vnd bewahret wird / vnd solcher Vergiftung gewaltigen Widerstand thut. Es wird auch gemeldeter Zucker zu allen obenerzehlten Gebrechen nützlich gebraucht / nicht allein vor sich selbst / sondern auch mit andern beque- men Arzneyen vermischt.

Angelickwurzeln ausgezogener Syrup. Syru- pus extractionis Angelicæ.

E S wird aus der Engelwurz ein künstlicher aufge- zogener Syrup bereitet / wie man den ausgezogenen Syrup aus den Zimmarinden machet / der wird zu allen Kranckheiten heylsam gebraucht / darzu die En- gelwurz an ihr selbst nutz ist. Darvon gibt man auff einmal nicht mehr als j. Loth / vnd soll aber dieser Sy- rup aus der dürren Wurzeln gemacht werden / sintemal der selbige viel kräftiger wird / als der so aus der grünen ausgezogen wird.

Angelick oder Engelwurz gedistillirt Del. Angelicæ oleum stillaticium.

E S wird aus der Engelwurz ein überaus treffent- liches Del durch die Destillation bereitet / wie fol- get: Nim guter / frischer / aufgetrockneter Angelick ein Pfund / schneide die klein / darnach stoffe sie grob- lecht / thue die in ein gläsin oder stein Geschir oder Kolben / vnd schütte ij. oder iij. Maß frisch Brunnen-

F wasser darüber / vnd mach das Gefäß beheb zu / lasse also miteinander fünf oder sechs Tage beegen / darnach thut die obgemeldte Materi in ein Distillierzeug / setze den in ein Sand / mach etzlich ein gering Feuer / lasse es sit- sam vülinde brennen / darnach machs je länger je stren- ger / vnd setze ein Fürsagglas vor den Schnabel Alembicks / vermachs wol das es nicht verlicchen möge / vnd wann vngesährlich ein alte Maß Wassers in dem Re- ceptorio oder Fürsagglas sich gesamblet hat / so thue es hinweg / vnd verwahre es wol das es nicht verlicche / dann da hast du mit dem Dele ein so edels Angelick vnd kräftig Wasser / als du immermehr eines distilliren magst. Darnach setze ein ander Fürsagglas für / vnd samble noch auff anderthalb Maß Wassers / mit dem gehet fast alle Dicoctet heraus / lasse diese darnach ste- hen / bis sich das Del oben samblet / das separir darnach sein von dem Wasser / vnd hebe das Del sonder auff / vnd auch das erste Wasser / dann das magst du vor ein kräftig Angelickwasser / zu den obgemeldten Gebrechen nützlich gebrauchen. Das ander Wasser aber ist nicht so kräftig als das erste / das kan vor ein gemein Ange- lickwasser gebraucht werden / Oder du magst dasselbige auffheben / bis du wider Angelickdele distilliren wilt / so brauche dasselbige wider neben andern zu der Insuffion.

Man kan auch aus wurmfichiger / verlegener An- gelick sehr wol ein kräftiges Del distilliren / aber das Wasser ist nichts werth / die Dicoctet aber darinn kan nicht verderben.

H Angelickwurzöl ij. Tröpflein / mit einem Conser- venzucker von Sauramysser / Sauchflee / Dohsenzung ^{pestilentiß Vergiftung.} oder von Borragen des Morgens nüchtern einge- nommen / ohngefährlich einer halben Castanen groß / behütet den Menschen vor der pestilentißchen Ver- giftung.

Sonst mag das Engelwurzöl zu allen innerlichen Kranckheiten / worzu die Wurzeln an ihr selbst gut ist / heylsamlich gebraucht werden / vnd soll darvon auff einmal nicht über ij. oder iij. Tröpflein mit ein wenig Weins / oder einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Safft / je nach Gelegenheit der Kranck- heit gebraucht werden. Dieses Del wird auch mit an- dern Arzneyen / als mit Pillulen / Lattwergen vnd Con- fecten / zu mancherley Leibs gebrechen nützlich vermischt.

I Eingemachte Engelwurzeln oder Angelick. Angelicæ radices conditæ.

E tliche pflegen die Angelickwurz von wegen ihres hitzigen vnd hannigen Geschmacks mit Zucker ein- zumachen / damit sie desto anmüthiger zu brauchen sey: Man nimbt gesauberte frische Angelick / reiniget die von der Erden / vnd schneidet die Nebenwurzlein hin- weg / darnach spaltet man sie vnd machet kleine lange Stückerlein daraus / die thut man in ein Kesselein / darin guter weißer Zucker zu einem dünnen Syrup zerlas- sen seye / vnd lästet die allgemählich mit dem Zucker sy- rup sieden bis zu bequemer dicke / alsdann lästet man die kalt werden / vnd hebt sie zum Gebrauch auff. Diese Weise die Wurzeln einzumachen ist die beste / gehet mit geringer Mühe zu / vnd bleibt alle Krafft darinn.

K Eingemachter Engelwurzeln Wurzeln / ein Stückerlein eines Blechs lang des Morgens nüchtern gessen / ^{pestilentiß} ist ein edele Präservatiff in Sterbensläuffen / wann die Pestilenz regieret. Sie erwärmet auch vnd stärcket ^{Magen vnd Brustschlag.} den Magen / vnd das Herz / vnd bewahret vor dem Schlag / ist alten Leuten eine fast bequeme Arzney / vnd dienet wider alle Gebrechen / darzu die Angelick vor sich selbst gebraucht wird.

Überzogene Angelick mit Zucker. Angelica Saccharo incrustata.

E tliche überziehen die Angelickwurzeln mit Zucker: Sie schneiden sie zu viereckhtigen kleinen / langen Stückerlein / lassen sie darnach mit einem guten zerlas- sen sein Zucker überziehen / vnd behalten den zum Ge- brauch /

A brauch / der ist gut vnd dienlich zu gebrauchen / zu den F obgemeldten Gebrechen/darzu die eingemachte Engelwurz gebraucher wird.

Angelick / oder Engelwurztäfflein. Tabulæ ex Angelica.

Etliche lassen Täfflein aus der Angelickwurz machen/darmit sie auch desto lieblicher zu gebrauchen seye: Man nimbt xij. Vng guten fein Zucker/zertläset den in gutem Angelickwasser/ vnd seudet den zu rechter dicke/darnach thut man j. Vng rein gepülvert vnd durchgeseibet Angelickwurzelpulver darcin / vermischet es wol mit dem Zucker durcheinander / vnd gieffet darnach Täfflein darvon auff ein Marmelstein / oder auff eine eychene Taffel / zuvor ein wenig feucht gemacht.

B diesen Täfflein braucher man des Morgens nüchtern in den obgemeldten Gebrechen/ij. oder iij. nach dem sie groß oder klein seynd. Es dienen auch wider den alten Husten/ vertreiben das Leichen vnd schwerlich ächmen/ vnd reinigen die Brust von dem sähen Koder vnd Schleim/dann sie machen wol aufwerffen.

Alter Husten. Reichen. Überhöret der Brust.

Angelick / oder Engelwurz: Sals. Angelicæ sal.

Das Sals so man aus der Angelickwurz aufziehet / ist ein heylsame Argency wider die Pestilenz vnd alles Gift aufzutreiben/ein sechsten theil oder auch vor starke erwachene Leut / ein drittheil eines quintleins mit Angelick / oder der Cardobenedicten / oder Scorzonen Wasser eingenommen/ vnd darauff geschwizet. Es dient auch wider das Reichen vnd schwerlich ächmen / vnd für viel andere Leibs gebrechen / vor sich selbst oder mit Pillulen / Lattwergen / Consecten/ Conseruen / vnd anderen dergleichen Argencyen vermischet vnd gebraucher. Es soll bereitet werden / wann die Angelick Blumen vnd halbzeitigen Saamen hat/ im Anfang des Augustmonats soll man es samblen mit Stengel/ Wurzel / vnd aller Substanz / es wol in der Sonnen lassen dürr werden/darnach zu Aschen brennen/ vnd das Sals darvon ziehen / allerdings wie wir im Vermuth gelehret haben.

Reichen. Schwerlich ächmen. C

Das XIV. Cap. Von der Meisterwurz.

Meisterwurz hat eine knodchtige vnd gleichrechtige Wurzel/ wie die Naterwurz oder das Thieracktraut / eines Fingers dick / vnd auch bisweilen dicker/ mit vielen Faseln / die krencht vnd fladert hin vnd her in der Erden / wächst mehr neben sich dann vntersich / also das viel Nebenzinken von einer Wurzel sich aufstrecken / daraus besondere Stöcklein herfür wachsen: mit solchem kriechen vnd fladern nimmet dieses Gewächs / da es hingefät wird / ein grossen Platz ein/das es schwerlich zu erösen ist. Diese Wurzel ist außwendig grauschwarz / vnd inwendig weiß / die gibt ein sähen geelen Safft / der ist gleich wie die Wurzel eines sehr hitzigen vnd räschen Geschmacks / also das er die Zung brennet / vielmehr als ein Geschlecht des Pfeffers thun mag. Die Blätter seynd sattgrün/ vnd vergleichen sich den Blättern des Beerenklaws. Ein jedes Blat ist erstmals in drey vollkommener Vnterscheid zerschnitten / rund vnd Circelsweiß: darnach ein jedes zerschnitten Blat widerumb mit zweyen oder dreyen Schnitten halber zerspalten / vnd außwendig geringsherumb mit kleinen Kerfflein zerkerfft wie ein Sägen. Der Stengel ist klein vnd schmal/ gleichrechtig wie die Stengel des Dillkrauts/auff die anderthalb Ellen hoch / aus den Gleychen wachsen herfür viel Nebenzweylein/ die bringen viel schöner hübscher Cronen oder Dolden / wie die Schatthürlein / den Cronen der wilden Angelick ähntlich / die tragen viel kleiner weißer Blümlein/ wie der Anis oder Coriander. Wann die abfallen vnd vergehen/ folget ein dünner grauschwar-

Meisterwurz D

I. Meisterwurz. Imperatoria.



ger Saamen/wie der Dill. Das ganze Gewächs hat einen starken Geruch. Dieses Gewächs findet man viel in dem hohen Gebirg/ im Schwarzwald / desgleichen im Ehurer Bisthumb. Man ziele es auch in den Gärten/vnd haltet sich fast lang darinn. Der gemein- vnd Barversmann ziele es vor das Nindrich / vnd wächst gern in schwarzem Erdreich vnd dunkeln Orten. Man säet es im Christmonat wie die Angelick/vnd versetzet die aufgezogene Stöcklein in dem Mayen/ Schuhweit von einander. Die beste Pflanzung aber ist/das man die Wurzel aufsarabe/ von einander reisse vnd was Augen oder junge Schoß hat / das setzet man

II. Kleine Meisterwurz. Imperatoria montana.



wie

A wie gemeldet Schußweit von einander. Es blühet gegen dem Herbsimonat/ vnd wird der Saamen gegen dem Herbstmonat zeitig / zu welcher Zeit er gesamblet werden soll. Die Wurzel aber soll im Frühling zum Gebrauch der Arzenei gesamblet werden / zu welcher Zeit sie dann am besten/ vnd voller zeitigs Saffis ist.

II. Meißerwurzel

[Man findet in vnserm Schweizer Gebirg noch ein ander Meißerwurzel/welche allerdings kleiner ist dann die vorgemeldte/dann aus der Wurzel/ so der vorigen nicht vngleich/ allein daß sie viel schärpffer ist vnd nicht mehr brennet / wachsen herfür die Stengel/ so viel kleiner vnd zarter sind/die Blätter sind auch schmälere.]

Von den Namen der Meißerwurzel.

Gesist die Meißerwurzel wie auch die Angelica wol gemarckert worden / dann etliche ein Smyrnum daraus wollen machen/die andern ein Silphium oder Lasepitiu / diueil etliche Gemerckzeichen dieser beyder Gewächs mit der Meißerwurzel sich vergleichen / aber doch nicht durchaus mit zustimmen. Nun aber beschreiben die alten Lehrer zwey Smyrnia, dann Dioscorides hat sein eigen Smyrnum, so auch Galenus sein besonders/deren doch vnser Meißerwurzel keines nicht ist/wie wir dann hernach diese beyde gemeldte Smyrnia an seinem Ort beschreiben wollen / daraus dann ein jeder leichtlich abnehmen wird können/daß die Meißerwurzel kein Smyrnum nicht ist. Was dann das Lasepitiu oder Silphium anlangt thut/haben wir hievor darvon gehandelt/vnd dieselben beschrieben. Was aber vnser Meißerwurzel bey den Alten sey/vnd wie sie dieselbige genennet haben/hat noch keiner angezeigt/müssen derwegen sie mit ihren gemeinen Namen bleiben lassen.

I. Es wird die Meißerwurzel bey den Kräutlern/Simplicisten vnd den erfahren Medicis, Imperatoria genant. Von den Calendermachern/die ihre Zantafeyen mit dem Gestirn haben / desgleichen auch bey den Apothekern / hat sie viel zerföhrte vnd Barbarische Namen bekommen / dann es von ihnen genant wird/Ostricium, Atracium, Ostentium, Altrantia, Ostrucium, Aleritium, Atrucium, vnd Magistrantia. Welche Namen meines erachtens von dem Wort/Struthium Dioscoridis, daß auch von ihm Herba lanaria vnd Radiala genant wird/herkommen vnd corruptur worden seind / suftmal viel die Meißerwurzel vor das Struthium gehalten haben/welches Irthum sie aber leichtlich überwiesen können werden wann man die Beschreibung Struthij Dioscoridis mit der Meißerwurzel conferirt. Vnd müssen derwegen die Barbarische Namen behalten / diueil die gemeinen Aerzte dieselben in ihren Schrifften gebrauchen vnd die Meißerwurzel dadurch verstehen/bisß wir die wahre Namen/wie die bey den Alten geheissen worden / bekommen. [Imperatoria major, C.B. Imperatoria, Matth. Lac. Gel. hort. Lob. Cast. Lug. Altrantia, Brun. Gel. hort. & col. Clus. hist. Dod. Magistrantia, Camer. Smyrnum hortense, Trag. Gel. hort. Lasepitiu Germanicum, Fuch. Ostrucium, Dodo. gal. Lon. Struthion. Cordo. hist. Ligusticum, Anguil. Herba rena, Caelal. Lasepitiu sive Lasepitiu, Tur.] Von den Italianen wird dieses Gewächs Imperatoria genant. Franckösch/Otruche vnd Imperatorie. Böheimisch/Wesedobr. Englisch/Pellitorie of Spayne. [Meißerwoort.] Flemisch vnd Brabantisch/Meißerwoortel. Hochteutsch/Magistrant; Käyserwurzel; Atracium vnd Meißerwurzel/ vmb seiner sirtrefflichen Krafft vnd Tugend willen.

[II. Die ander vnd kleinere Meißerwurzel nennen wir Imperatoriam montanam minorem, das ist/die kleinere Bergmeißerwurzel: Von den Schweisern da es wächst / wird es wilde Strenge oder Bergstrenge genant. Von etlichen Bergmeißerwurzel, Imperatoria Alpina, vel Altrantia alpina. Cam. in suo Mathiolo. Etliche wollens Altrantiam marem nennen/vielleicht weil es kräftiger ist als die man in Gärten zielet / wie man in gemein alle Bergkräuter dafür schätzt.*]

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Meißerwurzel.

Es gibt nicht allein der stark Geruch / sondern auch der hitzig/scharff vnd überaus brennend Geschmack ein Anzeigung ihrer Eigenschaft/daß sie über die maß hitzig seye/ dann sie in der schärpffe alle hitzige Gewürz/ als Pariblömer oder Pfeffer übertrifft / derwegen die Wurzel im dritten vnd der Safft gar nahe bisß in den vierden Grad hitzig vnd trucken geachtet wird. Der Saamen vergleicht sich der Wurzel/aber das Kraut ist eins Grads weniger hitzig vnd trucken. Die Wurzel vnd Saamen möchten wol vor andere Würz zum Fischen/der selbigen übrig Feucht vnd Kälte zu corrigiren/ zur Speiß gebraucht werden.

[II. Die andere vnd kleinere ist viel kräftiger/ die auch ihre Wirkung viel eher vollbringt/ vnd gebrauchens zu den viertägigen Fieber/das Haupt zu reinigen/ die Bläß zu vertreiben vnd die Schmerzen des Grimms zu stillen/welchs dann auch vnser gemeine thut.]

Innerlicher Gebrauch der Meißerwurzel.

Die Wurzel/der Saamen/Kraut vnd Safft/seind treffentlich nützlich vnd gut wider alles Gift: sollen insonderheit in Sterbensläuffen wann die Pestilenz regiert / wider den bösen vergiffen Luft gebraucht werden. Sie zertheilen vnd verzehren die groben / zähen Feuchten im Leib. Dienen wider den Husten/von kalter Ursach herkommende. Sie zertheilen auch vnd lösen ab den Schleim vnd Koder der Brust vnd Lungen/ vnd sündert denselben zum aufwerffen.

Meißerwurzel im Mund gekewet/reinigt das Haupt vnd Hirn von allen Flüssigkeiten vnd schädlicher Feuchtigkeit. Zu Pulver gestossen vnd zwey drittheil eines quintleins/ mit einem Trüncklein Weins zerrieben getruncken/ vnd etlich Tag also beharret/ bringet die Paralytischen widerumb zu recht. Dient auch wider den schwindel/Krampff vnd die Fallendesucht.

Meißerwurzel im Munde gekewet/ vnd bisßweilen ein wenig hinab geschluckt / vertreibt den übertriehenden vnd stinckenden Achem.

So sich einer besorget daß er böß Wasser getruncken hette/oder übel gekochte Speiß die ihm widerstanden / oder schwerlich zu dauen / der soll Meißerwurzel gepulvert mit Wein gebrauchen.

Meißerwurzel / Kraut vnd Wurzel in Wein gesotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken / ist gut wider den Schlag oder Hand Gottes/wider die Fallendesucht/Krampff/vnd alle kalte Gebrechen der Nerven: treibet auch den Harn vnd Nierenstein / sündert die weibliche Monatsblumen / führet aus die todte Frucht vnd die Nachgeburts/mildert das Hüftwehe/von Kälte verursachet: Treibet auch gewaltig den Schweiß/vertreibt die kalte Seelsucht vnd Wassersucht/vnd hüfft den erkalten vnmöglichen Männern / zu den ehelichen Wercken: Er diener auch wider die Erkaltung der Brust vnd Lungen/vertreibt das Keichen vnd den kalten Husten/Morgens vnd Abends jedesmal ein gemein Decherlein voll warm getruncken.

Wann einer übelgekochte Fisch geessen hette/darvon ihm wehe würde / der nehme zwey drittheil eines quintleins gepulvert Meißerwurzel/ vnd j. drittheil j. quintleins gepulverte Dohrüben/ oder Stickwurzel / vermische diese beyde mit einem halben Loth Zucker/ zerreibs mit einem Trüncklein Weins/vnd trincke es warm/es wird ihm bald geholfen.

Meißerwurzel gepulvert / vnd zwey drittheil eines quintleins eingenommen vnd mit Wein getruncken/ diener wider die giftige Biß der vnvernünftigen Hunde/ vnd der andern vergiffen Thier Biß vnd Stich / auch wider alles eingenommen Gift.

Meißerwurzel mit halb Wein vnd halb Essig gesotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken / tödtet die eingetrunckene Bluteigel. Die Wurzel gepulvert vnd mit Wein vnd Essig getruncken/hat gleiche Wirkung.

Stichtige Fieber. Bläß. Krimmen.

Gift. Bergstrenge Luft.

Grobe/zähe Feucht im Leib. Husten. Brust vnd Lungentodt.

Fuß des Hauptes.

Paralytische Schwindel. Fallendesucht.

Stinckender Achem.

Biß Wasser. Übelgekochte Speiß.

Schlag. Fallendesucht. Kalte Gebrechen der Nerven. Harn. Nierenstein. Monatsblumen. Todte Frucht. Nachgeburts. Hüftwehe. Wassersucht. Erkalte Männer. Erkaltung der Brust. Husten.

Übelgekochte Fisch.

Vnvernünftiger Hundebiß. Eingenommen Gift.

Eingetrunckene Bluteigel.

Wirkung.

Geronnen
Milk und
Blut im Leib.
Geisucht
von Kälte.

Akung. Mit Wein getruncken/zertheilet die gerunnene
Milk und das gerunnen Blut im Leib.
Wider die Geisucht von Kälte verursacht: Nimb
Meisterwurgel/ein halb Loth/ zerschneids klein/vnd thu
die in ein Känlein / schütte darüber xij. Unzen gutes
fürnen Weins / stelle das Känlein in ein Pfann mit
siedendem Wasser/ lasse es ein Stund darinnen fieden/
darnach seihe es durch / vnd trincke das halb Morgens
nüchtern warm/ vnd das ander halb des Abends / zw
Stunden vor dem Nachessen.

Lebersucht.

Meisterwurgel das noch grün ist/ gestossen/ den
Safft darvon aufgedruckt / ein wenig mit Zucker süß
gemacht / vnd alle Morgen vnd Abend / jedesmal vier
oder v. Loth getruncken / ist ein heylsame Arzenei den
Lebersüchtigen Menschen.

B
Erkalteter
Magen.

Meisterwurgel mit Wein oder in andere weg gebrau-
chet/erwärmet den erkalteten Magen / stärcket die Däu-
rung / vnd verzehren darinn die alten verlegenen bö-
sen Feuchten.

Schmerzen
Erstickung
der Mutter.

Meisterwurgel zu Pulver gestossen / vnd ein halbes
quintlein bis auff j. quintlein mit Wein warm getrun-
cken/hilft wider die Schmerzen vnd ersticken der Beer-
mutter : Dienet auch den vnfruchtbaren Weibern/
die von wegen Erkaltung der Mutter nicht empfan-
gen können.

Pestilenzisch
Gifft.

Meisterwurgel gepülvert vnd ein halbes quintlein/
mit einem quintlein Theriac/vnd v. loth Meisterwurg-
wasser vermischer / vnd zu einem Träncklein temperirt
vnd warm getruncken / sich darauff nidergeleget / vnd
ein Stund oder drey wol darauff geschwizet/das treibet
C alles pestilenzische Gifft gewaltig durch den Schweiß
vnd Harn aus. So man j. Löffel voll Essig zu dieser
Arzenei thut/ würcket sie desto besser.

Kalter
schleimiger
Magen.
Pestilenzisch
Luft.

Meisterwurgel des Morgens nüchtern zwey oder iij.
Stücklein mit Salz gessen/stärcket vnd erwärmet den
kalten schleimigen Magen / vnd ist ein gute Präserua-
tiff wider die giftige pestilenzische Luft.

Pestilenz.

So einer mit der Pestilenz angegriffen würde / der
soll von stund an nehmen ein halbes quintlein Meister-
wurgel zu Pulver gestossen/ guten Wechridat j. quint-
lein/soll das zerteiben mit v. Loth guten Weinessig/vnd
darnach warm trincken/sich niderlegen/vñ bis in die iij.
Stunden wol darauff schwitzen/der wird durch Gottes
Hülffe ledig von dieser Seuche/dann es ist ein Experi-
ment. Oder/nimb Meisterwurgel/anderthalb Loth/Tor-
mentillwurgel/j. loth/Drachmenwurgel/weiß Sibernellen-
wurgel/jedes j. halb loth. Stosse dis. Ding zu einem sub-
tilen Pulver/vnd schlags durch ein reines härin Sieb-
lein/ vnd behalts in einem ledernen Säcklein / vnd gib
auff einmal darvon j. quintlein mit bequemen gedistil-
lirten Wassern vnd ein wenig Essig zertrieben.

D

Oder / nimb Meisterwurgel / dritthalb Loth/ weissen
Diptam/Tormentillwurgel/ jedes anderthalb Loth/die
Blumen von Tausend güldenkraut/ weiß Widerstos-
wurgel / Enzian/ jedes j. Loth / Giffchenwurgel / Ein-
horn/gerieben Hiacythenstein/Terrae Sigillatae, Ar-
menischen Bolus, jedes ein halb Loth. Mache aus allen
diesen Stücken ein reines Pulver wie obgemeldet/vnd
gebrauchs auch also.

E

Ein ander mit geringem Kosten zu bereiten: Nim
Meisterwurgel/ iij. Loth/ Saurampfferfaamen / drey
quintlein/Scorzonerenwurgel/ij. quintlein/ mache ein
rein Pulver daraus/vnd brauchts wie zuvor gemeldt ist.
Meisterwurgel zu Pulver gestossen/vnd mit viermal
so viel Salz vermischer / behütet das Kindvieh vor der
Pestilenz vnd dem Schelmen / so man ihnen diese Ar-
zenei alle Tag zu lecken gibt. Vertreibet auch dem Vieh
das Reichen vnd schwerlich ähmen.

Pestilenz
Schein des
Kindviehs.

Wann ein Ross dämpffig oder engbrüstig ist: Nimb
Meisterwurgel/ weissen Ingber/ Wermuth/ Zittrwan-
wurgel/ Dostkraut/ Griechischewsaamen / Salgan-
wurgel/ Hanffsaamen/ Lorbeeren/ jedes ij. Loth / Stosse
gemeldete Stück vntereinander / vnd gib es dem Ross

Reichen des
Viehs.

Wann ein Ross dämpffig oder engbrüstig ist: Nimb
Meisterwurgel/ weissen Ingber/ Wermuth/ Zittrwan-
wurgel/ Dostkraut/ Griechischewsaamen / Salgan-
wurgel/ Hanffsaamen/ Lorbeeren/ jedes ij. Loth / Stosse
gemeldete Stück vntereinander / vnd gib es dem Ross

Engbrüstig.
teit der Ross.

Wann ein Mensch mit einer Kugel oder Pfeil ge-
schossen worden ist / vnd das Eisen vom Pfeil oder die
Kugel schon noch in der Wunden steckt/ so gib
dem Verwundeten nachfolgenden Wundtranck zu
trincken/vnd lege ihm darneben ein gerecht Strichpfa-
ster über die Wunde. Den Tranck aber mache also:
Nimb Meisterwurgel die gesäubert seynd / iij. Loth/
Meisterwurgelkraut/ Weiswurz/ jedes ij. Handvoll.
Zerschneide die Wurzeln vnd die Kräuter klein / thue
die in ein zinnene Gläsche/schütte darüber ein Maß gu-
ten Wein/vnd j. Maß feisch Brunnenwasser/ schrau-
be die Gläsche beheb zu/ vnd setze die in ein Kessel mit sie-
dendem Wasser / vnd lasse die gemeldeten Stücke vier
Stunden lang fieden mit einem stetigen Feuer: darnach
thue die Gläsche heraus / wann es kalt worden ist / vnd
sehe den Tranck durch ein Tuch / vnd behalt den an et-
nem kühlen Ort wol vermacht. Von diesem Tranck
gib dem Verwundeten des Morgens nüchtern / dar-
nach Nachmittag vmb zw. Uhren / vnd des Nachts
wann er einschlaffen wil/ jedesmal v. loth warm zu trin-
cken / du wirst Wunder erfahren / dann dieser Tranck
nicht allein die Kugeln vnd Pfeil hüfft aus den Wun-
den treiben / sondern er heylet auch die Wunden vom
Grund heraus / vnd verhütet dieselben vor Entzün-
dung. Wann nun eine Hitz oder Fieber darzu schlägt/
wie dann auch gemeinlich zu geschehen pflegt / so setz
du den Wein zum Wundtranck heraus lassen/vnd an
statt desselben noch j. Maß Wassers nehmen / vnd den-
selben mit eyer Wasser fieden.

F
unter dem Futter / am Morgen vor dem trincken / vnd
des Nachts nach dem trincken.

Man soll auch nehmen j. Handvoll Meisterwurg-
kraut/vnd ein halb Handvoll Weiswurz/soll diese Stück
in einen steinern Krug thun/vnd j. Maß Wein darü-
ber schütten/vnd den Verwundeten stetig darvon nach
Nothdurfft trincken lassen/vnd so das Kraut krafftlos
wird/ hinweg werffen / vnd wider frisches an seine statt
nehmen. So aber wie gemeldet / ein Fieber oder Hitz
zuschlägt/ so soll man ihm seinen Wein zu trincken ge-
ben/sondern ihm ein Gerstenwasser fieden vnd ein halb
Loth Meisterwurgel/vnd ein Maßlein oder sechs Weis-
wurzblätter mit fieden/vnd ihnen trincken lassen.
Meisterwurgelpulver ij. dritthalb eines quintleins/mit
einem Träncklein Weins zerrieben vnd warm getrun-
cken / dienet wider das viertägliche Fieber / so man das
eiliche Tag nacheinander auff wechsen das Fieber zu
kommen pflegt / vor der Ankunft des Fiebers behar-
ret/so machet es das Fieber allgemählich abnehmen/bis
es endlich gar aufbleibt.

Kugel oder
Pfeil Schuß.

Viertägig
Fieber.

Man soll auch nehmen j. Handvoll Meisterwurg-
kraut/vnd ein halb Handvoll Weiswurz/soll diese Stück
in einen steinern Krug thun/vnd j. Maß Wein darü-
ber schütten/vnd den Verwundeten stetig darvon nach
Nothdurfft trincken lassen/vnd so das Kraut krafftlos
wird/ hinweg werffen / vnd wider frisches an seine statt
nehmen. So aber wie gemeldet / ein Fieber oder Hitz
zuschlägt/ so soll man ihm seinen Wein zu trincken ge-
ben/sondern ihm ein Gerstenwasser fieden vnd ein halb
Loth Meisterwurgel/vnd ein Maßlein oder sechs Weis-
wurzblätter mit fieden/vnd ihnen trincken lassen.
Meisterwurgelpulver ij. dritthalb eines quintleins/mit
einem Träncklein Weins zerrieben vnd warm getrun-
cken / dienet wider das viertägliche Fieber / so man das
eiliche Tag nacheinander auff wechsen das Fieber zu
kommen pflegt / vor der Ankunft des Fiebers behar-
ret/so machet es das Fieber allgemählich abnehmen/bis
es endlich gar aufbleibt.

Meisterwurgelpulver ij. dritthalb eines quintleins/mit
einem Träncklein Weins zerrieben vnd warm getrun-
cken / dienet wider das viertägliche Fieber / so man das
eiliche Tag nacheinander auff wechsen das Fieber zu
kommen pflegt / vor der Ankunft des Fiebers behar-
ret/so machet es das Fieber allgemählich abnehmen/bis
es endlich gar aufbleibt.

Eusserlicher Gebrauch der Meisterwurgel.

Meisterwurgel klein geschneitten vnd in Wein ge-
setzt/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.

Zahnwehe.

Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-
wurgel die dürr ist/ zerschneid sie klein/ wirffs auf glühende
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.

Hauptflüß.
Schnupffen.

Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pflaster über die
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-
nig in die Nase geblasen.

Schlassfucht.

Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/
tödtet die Würm darinn.

Ohrenwürm.

Wann einem Weib nach der Geburt das Gebüt zu
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.

Gebüt nach
der Geburt.

Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-
theilet alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter
phlegmatischer Feucht verursacht / Pflasterweiß dar-
auff gelegt: dient auch wider die kalte wüthende Begier.
Wann

Geschwulst.
Beulen.
Knollen.
Kaltte Ge-
sicht.

A Wann einem Gaul der Schlauch geschwollen ist/so nimb Meisterwurz die dürr ist / vnd zu klein Stücklein geschnitten / wirff die auff glüende Kohlen / vnd lasse den Rauch dem Gaul an den Schlauch gehen/vnd bedecke den Gaul wol mit einer Decken/das der Dampf wol zu ihm gehen mag/das thu alle Tag zum wenigsten dreymal/vnd beharz solches acht Tag nacheinander.

Meisterwurz aufgetruckener Safft. Imperatoriae succus exiccatus.

Er aufgetrucknet Meisterwurzsafft/wird bereitet aus der Wurzel vnd Kraut / wie wir den Vermuthsafft zu bereiten gelehret haben / vnd wird der am kräftigsten / der aus der dürren Wurzel vnd Kraut aufgezogen wird. Er wird gebraucht zu den Gebrechen/dazu die Meisterwurz an ihr selbst dienlich ist. Der Safft aber der von sich selbst aus der Wurzel stießet/so man sie schneidet oder verlegt / die verzehret das faul Fleisch in den Schäden.

Meisterwurzwasser. Imperatoriae aqua stillatitia.

Die beste Zeit die Meisterwurz zu distilliren ist im Hermonat/wann sie voller Blüthe ist/das Kraut mit der Wurzel vnd aller Substanz klein gehackt/ vnd allerdings in Balneo Mariae gedistillirt/wie wir vö der Angelickwurz gelehret haben / welches man auch zum zweytenmal distilliren mag/so mans kräftiger haben wil.

Meisterwurzwasser innerlicher Gebrauch.

Meisterwurzwasser erwärmet den kalten Magen/ vnd stärcket denselben/verzehret allen zähen schleim vnd wässerige Feuchten darinn. Es dienet auch über die maß wol der erkalteten Brust/ Lungen/Lenden/Nieren vnd der Mutter/vnd ist sonderlich gut den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Es treibet den Harn/Griech vnd Lendenstein / fürdert die weibliche Monatsblumen/ vnd treibet aus die Nachgeburt/vnd ist sehr dienlich wider die Muttertrimmen/vnd die Wehe so nach der Geburt bißweilen kommen / vier oder fünf Loth auff einmal getruncken.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Eusserlicher Gebrauch des Meisterwurzs Wassers.

Meisterwurzwasser heylet den Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes / dasselbige offtermals damit gewaschen. Das thut auch das Wasser / darinnen die Wässer vnd Wurzeln gesotten seynd.

Es dienet auch wider das schmerzliche Hüfftwehe/ Zipperlein vnd Gliedfucht/ von Kälte veruracher/ leitnne Tücher darin geneset/vnd warm darüber gelegt/ dann es legt den Schmerzen.

F Meisterwurzwine. Vinam ex Imperatoria.

Der Meisterwurzwine wird im Herbst bereitet/ wie wir den Angelickwurzwein zu bereiten gelehret haben / vnd mag man den mit gesottenem oder vngeordnetem Most/wie der dem so ihn brauchen wil/ anmüthig seyn wil.

Etliche nehmen das dürr Kraut mit der Wurzel zerschneiden/schlagens in ein Fäßlein eyn mit Handlichen Spähnen/vnd füllen damach ein guten Most darüber/ vnd lassen den darüber verjähren/ allerdings wie man andre Kräuterwein bey vns Deutschen zu mache pflegt.

Meisterwurzwine ist über die maß der erkalteten Brust Magen/Lenden/Nieren/Blasen/der Mutter vnd Geburtslieder nützlich / sonderlich aber den erkalteten Weibern/so von Kälte vnd übriger Feucht vnfruchtbar sind. Dienet auch wider alle Gifte/vnd ist sonderlich nützlich in Sterbensläuffen/wann die Pestilenz regiert/Winterzeiten zu trincken / aber im Sommer ist er zu hitzig. Er verzehret auch allen schädliche/faulen/zähen schleim/ vnd saule wässerige Feucht im Magen/vnd andern innerlichen Gliedern vnd Eingewend / sonderlich in der Brust vnd Lungen/derowegen er denen nutz ist/die mit dem alten kalten Husten beladen seynd/dann er zertheilet vnd löset ab den zähen Lungen-Köder vnd groben Schleim/vnd bereitet denselben daß er leichtlich aufgeworffen werden mag / vnd gibet dem ganzen Leib eine schöne liebliche vnd lebliche Farb. Dieser Wein stärcket die Däwing / vnd erwecket widerumb den verlorren Appetit zu der Speiß. Er zertheilet das gerunnen Blut im Leibe/treibet den Harn/reiniget die Nieren/ Harn-gang vnd die Blasen/von allem Schleim vnd Brath/ führt aus Sand vnd Griech/vnd läßt den Stein nicht wachsen. Er fürdert den Weibern die weibliche Monatsblumen/stillet den Schmerzen der Mutter/vertreibet das Rück- vnd Lendenwehe/ erwärmet alle Glieder des ganzen Leibs/vnd erhaltet die angeborne Wärme.

Meisterwurzwasser innerlicher Gebrauch.

Meisterwurzwasser erwärmet den kalten Magen/ vnd stärcket denselben/verzehret allen zähen schleim vnd wässerige Feuchten darinn. Es dienet auch über die maß wol der erkalteten Brust/ Lungen/Lenden/Nieren vnd der Mutter/vnd ist sonderlich gut den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Es treibet den Harn/Griech vnd Lendenstein / fürdert die weibliche Monatsblumen/ vnd treibet aus die Nachgeburt/vnd ist sehr dienlich wider die Muttertrimmen/vnd die Wehe so nach der Geburt bißweilen kommen / vier oder fünf Loth auff einmal getruncken.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Eusserlicher Gebrauch des Meisterwurzs Wassers.

Meisterwurzwasser heylet den Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes / dasselbige offtermals damit gewaschen. Das thut auch das Wasser / darinnen die Wässer vnd Wurzeln gesotten seynd.

Es dienet auch wider das schmerzliche Hüfftwehe/ Zipperlein vnd Gliedfucht/ von Kälte veruracher/ leitnne Tücher darin geneset/vnd warm darüber gelegt/ dann es legt den Schmerzen.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Geschwollen Schlauch der Pferde.

Haut Fleisch in Schäden.

Kalter Magen. Über schleim im Magen. Erkalte Brust. Lungen/Lenden/Nieren vnd Mutter. Harn. Monatsblumen. Nachgeburt. Mutter. Keimmen.

Seitstechen. Lendenwehe. Gerunnen Milch vnd Blut.

Wasserfucht. Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

Wütender Hundebiß.

Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes.

Hüfftwehe. Zipperlein. Gliedfucht.

Erkalte Brust. Magen/Lenden/Nieren/Blasen/der Mutter vnd Geburtslieder nützlich / sonderlich aber den erkalteten Weibern/so von Kälte vnd übriger Feucht vnfruchtbar sind. Dienet auch wider alle Gifte/vnd ist sonderlich nützlich in Sterbensläuffen/wann die Pestilenz regiert/Winterzeiten zu trincken / aber im Sommer ist er zu hitzig.

Schädliche/faulen/zähen schleim/ vnd saule wässerige Feucht im Magen/vnd andern innerlichen Gliedern vnd Eingewend / sonderlich in der Brust vnd Lungen/derowegen er denen nutz ist/die mit dem alten kalten Husten beladen seynd/dann er zertheilet vnd löset ab den zähen Lungen-Köder vnd groben Schleim/vnd bereitet denselben daß er leichtlich aufgeworffen werden mag / vnd gibet dem ganzen Leib eine schöne liebliche vnd lebliche Farb.

Alter Husten.

Leblich Farb. Verlorren Appetit zur Speiß. Gerunnen Blut im Leib. Nieren. Harn-gang/ vnd Blasen. Schleim. Sand. Stein. Monatsblumen. Mutter. Schmerzen. Lendenwehe.

Ein guten Conservenzucker / wie aus der Angelickwurz/der ist anmüthiger zu gebrauchen/dann die harnigeräse Wurzel. Darvon gibt man auff einmal ein halb Loth/ist ein edle Praeservativ vor die Pestilenz/des Morgens nüchtern gessen / so man in die Luft gehen wil. Dienet sonst auch wider alle Gebrechen/wider welche die Meisterwurz gebraucht wird: vnd wird aber dieses Conservenzucker nicht allein vor sich selbst heylsamlich gebraucht/sondern auch mit andern Arzneyen nützlich vermischet.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

Der Extract von der Meisterwurz wird von dem Kraut vnd Wurzel mit einander aufgezogen/wie wir oben den Vermuth. Extract aufzuzeihen gelehret haben. Dieser Extract dienet zu allen Gebrechen/darzu die Meisterwurz gebraucht wird/vnd gibt man davon auff einmal ein drittheil eines quintleins mit seinem gedistillirten Wasser/oder mit einem andern bequemen Wasser oder Safft: wird auch heylsamlich zu vielen Leibsgebrechen/mit andern Arzneyen vermischet.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

Der aufgezogen Meisterwurzwurzsyrop wird aus der dürren Wurzel bereitet / allerdings wie man den Zimernsyrop zubereiten pflegt. Der wird zu allen tranckheiten gebraucht / darzu die Meisterwurz gebraucht wird. Darvon gibt man auff einmal j. Löffel voll.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngehefften Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

Aus der Aschen des dürren Krauts vnd Wurzel der Meisterwurz / wird ein heylsam Salz aufgezogen/wie

A wie aus der Angelickwurz. Das dienet wider das Kei-
 chen/Pestilenz vnd alles Gift/vnd giftiger Thier Biss/
 ein drutheil eines quintleins mit Wein oder Meister-
 wurzwasser/ oder aber einem andern sauglichen Saft
 eingenommen. Dieses Salz wird auch zu vielen an-
 dern Leibs-krankheiten/ mit andern Argeneen heyl-
 samlich vermischer/ als mit Pillulen / Lattwergen/ vnd
 dergleichen Argeneen/wie die Medici practici solches
 zu vernuschen wissen.

Meisterwurz gedistillirt. *Del. Imperatorix
 oleum stillaticium.*

Aus der gangen Substanz der durren Meisterwurz/
 wird durch die Destillation ein herrlich Del künst-
 lich aufgezogen / wie aus dem Bernuth / das wird
 auch zu allen innerlichen Gebrechen heylsamlich ge-
 brauchet/ darzu die Meisterwurz dienlich ist. Davon
 gibt man auff einmal ii. oder zum allermeisten iij. tropf-
 fen mit Wein/ oder aber mit einem bequemen Wasser
 oder Saft. Es wird auch mislich mit Pillulen/ Con-
 secten/ vnd andern Argeneen vermischer/ welches wir
 den Doctoribus practicis befehlen. Eusserlich mag es
 dergleichen mit Oelen/ Salben/ Pflastern/ vnd derglei-
 chen / zu vielen äusserlichen Gebrechen vnd Mängeln
 gebrauchet werden.

Das XV. Cap.

Von der schwarzen Meisterwurz.

Schwarz Meisterwurz. *Imperatoria nigra.*



E Die schwarze Meisterwurz habe ich gleich der
 Meisterwurz nachsehen wollen / nit von des-
 wegen das ich dieselbig vor ein Geschlecht der
 Meisterwurz halte / sondern allein von des Namens
 wegen. Es hat dieses Kraut eine schwarze Wurzel/
 eines kleinen Fingers dick/ mit vielen kleinen Würgeln
 behängt/ die sich eitelermassen der Christwurz ver glei-
 chen. Die Wurzel ist inwendig weiß/ vnd gibt einen
 gecken Saft/ der ist aber gar nicht scharff/ wie der Saft
 der Meisterwurz. Von der Wurzel kommen im Früh-
 ling glatte / dünne Stenglein herfür mit Gleichlein/
 auff die anderthalb Spannen lang. Die Blätter die
 von der Wurzel heraus wachsen / desgleichen auch die

F aus den Gleichlein der Stengel herfür kommen / die
 sind in fünf Blätter zertheilt / ein jedes Blatt auff sei-
 nem eigenen Stengel / vnd gerings herumb zerkerfft/
 anzusehen wie die Blätter des Fünfffingerkrauts/ oder
 des Sanickels/ von Farben dunkelgrün. Am obertheil
 der Stengel vnd den Nebenästlein / die zwischen den
 Blättern aus den Gleichlein herfür wachsen/ gewinnt
 es im Meyen schöne/ zerollte/ runde/ stoekichte Blüm-
 lein/ ein jede Blum auff seinem Stiel besonder / an der
 Gestalt der gefüllten Mastlieben/ oder den Blumen des
 Scabiosentrants gleich/ von Farben weiß/ vnd an eil-
 chen Stöcklein gesprincelt mit purpurbraunen Fleck-
 lein/ denen folget ein langlechter weißer Saamen. Es
 wächst in finstern dunkeln Wäldern vnd in Bergen/
 sonderlich aber findet man dessen überflüssig vñ in großer
 Meng/ hinter dem Berghaus Königstein am Feld-
 berg/ desgleichen hin vnd wider auff dem Schwarzwald
 vnd Speßart. Etliche die weit von den gemeldten Dr-
 ten wohnen/ die jehens in den Gärten/ die Wunden da-
 mit zu heylen/ vnd Wundtränc darvon zu bereiten.

[II. Dieses findet man auff dem Pilamberg bey
 Lucern / wie dann auch auff dem Spligebirg genant/
 so in den Bünten ligt/ ein ander Geschlecht so allerdin-
 gen kleiner ist/ mit ganz schmalen Blättern/ wie ich dan
 in meinem Kräuterbuch ferners beschreiben wil / vnd
 auch die wahre Figur mittheilen.]

II.
Schwarze
Meisterwurz

Von den Namen der schwarzen Meisterwurz.

Die schwarze Meisterwurz ist ein Mittelgewächs
 oder Zwielfdorn / vnter der Meisterwurz vnd dem
 Sanickel/ dann was die Wurzel anlanget/ hat sie eine
 grosse Gleichheit mit der Meisterwurz/ dannenher sie
 auch schwarz Meisterwurz ist genennet worden. Was
 aber das Kraut/ Stengel vnd Blumen anlanget/ hat
 sie nicht ein geringe Gemeinschaft mit dem Sanickel/
 derowegen es auch etliche dem Sanickel zugesellet ha-
 ben. Rembertus Dodonæus haltet dieses Gewächs
 vor das Veratrum nigrum Dioscor. so es doch gang
 vnd gar kein Gemeinschaft mit dem Veratro hat / wie
 dann das die Beschreibung Dioscoridis bezeuget / so
 man dises Kraut mit derselben conferret. Es hat gleich-
 wol dises Krauts Wurzel ein leichte purgierende krafft/
 welche diesen hochberühmbten Mann / in dieser seiner
 Meynung gestärcket / aber dieselbige purgierende Wir-
 ckung ist nicht genugsamb/ die dem Veratro nigro ge-
 bihret. Das wahre Veratrum nigrum/ wird hernach-
 folgend an seinem Ort beschrieben werden. Die schwar-
 ze Meisterwurz wird von den Kräutlern *Imperatoria
 nigra*, *Astrantia nigra*, *Ostrutium nigrum*. Von
 Leonardo Fuchσιο, *Sanicula femina*. Von andern
Imperatoria minor, vñ *Sanicula nigra* genant. [*Hel-
 leborus niger*, *Saniculæ folio major*, C.B. *Osteriti-
 um montanum*. Trag. *Sanicula femina adulterina*
 Trag. *femina*, Fuch. *Gel. hort. Lugd. Clus. hist. Ve-
 ratrum nigrum Dioscoridis*, Dod. gal. Lac. *nigrum
 secundum*, Clus. pan. *Elleborus niger Dodonæi*,
 Lug. *Astrantia nigra*, Gel. hort. Ad. Ger. Lob.] Ita-
 lianisch/ *Sanicula* oder *Sanicola femina*. Teutsch wird sie
 genant/ schwarz Astrens/ schwarz Meisterwurz/ Mus-
 terwurz/ klein Meisterwurz/ Sanickel-Weiblein/ vnd
 schwarzer Sanickel. [Englisch/ *black Masterwort*.]

[II. Das ander nenne ich/ *Helleborum nigrum*
Saniculæ folio minorem, das ist / kleine schwarze
 Diefwurzel mit Sanickelblätter.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-
 genschaft der schwarzen Meisterwurz.

Es hat die schwarze Meisterwurz ein trucknende vnd
 adstringirende zusammenziehende Krafft vnd Wir-
 ckung/ beyde Wurzel vnd Kraut. Darneben aber hat
 die Wurzel auch die Eigenschaft den Bauch zu bewe-
 gen/ vnd das mit einer Restriction/ wie die Rhubarbara
 vnd die Myrobalani.

Gebrauch

A Gebrauch der schwarzen Meisterwurz.

Wunden. Das Kraut der schwarzen Meisterwurz/ ist im täg-
Stich. lichen Gebrauch beyde innerhalb vnd außserhalb
Leibes/die Wunden vnd Stich damit zu heulen. In-
nerlich wird es gebraucht zu den Wundträcken/vnd
äußertlich zu den Salben / Pflastern vnd Wundtlen.
Nier künfftige Es wird auch das Kraut gebraucht zu den alten küß-
Schäden. figen Schäden/ vnd wird in Wein vnd Wasser gefot-
ten/ die alten Schäden damit zu wäschen vnd säubern/
vnd die selbige zur Heylung zu befürdern. Dargu wird
auch das gepulvert Kraut gebraucht vnd in die Schä-
den gestrewet.

Mutter- Krimmen. Die Weiber brauchen die Wurzel vor Schmerzen
vnd Krimmen der Mutter / i. quintlein schwer warm
mit Wein getruncken.

B Dieweil auch die Wurzel die Melancholische Feucht
Viertägliche gar sitziglich außführet / wird sie heylsamlich mit den
Fieber. Träncken vnd andern Arzeneyen vermische / die man
wider das viertägliche Fieber brauchet.

Schwarze Etliche legen die Wurzel in Wein / vnd trincken
Seelsucht täglich davon wider die schwarze Seelsucht / vnd befin-
den gute Hülf darvon.

Mutter- krautpfeiten. Es brauchen auch die Weiber das Kraut mit an-
dern Kräutern / in den Schweiß- vnd Lendenbädern
wider Kranckheiten der Mutter.

F Hauptstengel schöne Dolden oder Cronen/mit weißen
Blumen / den Cronen der Meisterwurz gleich. Es
wächst in den Graßgärten / hinter den Zäunen / vnd
feuchten fenst. r. Dren. Das Kraut hat ein ziemli-
chen starcken Geruch / doch viel schwacher als die An-
geliel vnd Meisterwurz / art Geschmack räs vnd
scharpflecht.

Von den Namen des Geyßfuß.

G Das Geyßfüßel wird von etlichen vor ein vitium
Angelicae gehalten / dieweil die Blätter derselben
gleich seynd. Es wird von den Kräutern vnd Sim-
pliciffen Ego podium, pes Caprae, Podagraria, vnd
Herba Gerardi genant. [Angelica syl. erratica,
C.B. communis, Cam. erratica, Thal. Angelicae vi-
tium, & osteritium syl. Trag. Lonic. Pycnocomos,
Brun. Elaphobosco similis, Cord. in Dioscor. Cor-
chorus quibuldam Gef. hort. Herba Gerardi, Dod.
Ger. Podagraria, Ad. Lob. Castori.] Englisch/ Aisch-
weede. Hienisch vnd Brabändisch/ Secraerdtscrunt/
wilde Blindre/ Landsloop vnd Fleisyncrunt. Hoch-
teusch / Geyßfuß oder Geyßfüßel / Zipperleinstraub/
Podagramstraub / Hinfuß / Hinfuß vnd Witscher-
lenweisch / dieweil es also in der Erden hin vnd her sta-
dert wie die Quacken. [Baumtroyff.]

Innerlicher Gebrauch des Geyßfuß.

H Jewol der Geyßfuß ein veracht vnd vnachtsam
Kraut ist / so hat es doch auch seinen Gebrauch in
der Arzeneu überkommen / vnd wird insonderheit hoch-
lich gelobt zu dem Zipperlein / Gliedsucht vnd Hüftwe-
he. Desgleichen zu den faulen Fiebern in Wein gefot-
ten / vnd Morgens vnd Abends darvon getruncken/
oder sonst zum Geträncken gebraucht.

Wider die faulen Fieber soll man die Wurzel in
Pulver stossen / vnd darvon i. quintlein mit Wein da-
rinn Geyßfüßelstraub gefotten worden/ettlich Tag nach-
einander warm trincken vnd darauff schwitzen.

Äusserlicher Gebrauch des Geyßfüßels.

I Das Geyßfüßel/äußertlich Pflaster zuweil übergelegt/
oder damit gebähet/ist eine gute Arzeneu wider das
Zipperlein/Gliedsucht vnd die Schmerzen der Hüft.

Schweißbäder davon gemacht/ vnd des Pulvers i.
quintlein mit Wein getruncken / wann man in ein
Schweißbad wil gehen vnd wol geschwitzt/verhütet den
Menschen vor dem Zipperlein vnd Gliedsucht/vertrei-
bet das kalt vnd laufend Begicht in den Gliedern.

Es ist auch der Geyßfüßel den Wundärzten bekant
worden/ dann sie es zur Heylung der Wunden vnd al-
ten Schäden gebrauchen/ wie es dann in der Warheit
ein sitrtreffentlich Wundkraut ist.

Das XVI. Capitel.

Von dem Geyßfuß oder Hinfuß.

Geyßfuß. Ego podium.



D Das Kraut so man Geyßfuß oder Geyßfüßel
nennet / das hat mehr Gemein: schafft mit der
Meisterwurz/ dann der schwarz Sanickel o-
der Astreng. Wiewol sich die Blätter der Angeliel mehr
ver gleichen/ es hat eine kleine weiße Wurzel mit wenig
Zafeln / die krecht in dem Erdreich hin vnd her / vnd
nimbt in kurzer Zeit ein gangen Garten cyn/ dann wo
se einmal einwurzelt/ist sie nicht leichtlich mehr außzu-
rotten. Die Stengel seynd rund mit Holzellen / vnd
gleichrechtig / die werden Elen lang/ von den Gleychen
wachsen Nebenästlein heraus/ aus hollen Säcklein wie
aus der Angeliel / darauff wachsen wie auch an dem

Das XVII. Capitel.

Von dem Sanickel.

K Er Sanickel hat eine schwarze zaferechtige
Wurzel / der Ehrsturz fast ähnlich / die ist
inwendig weiß/etwas herben vnd bitteren Ge-
schmacks. Die Blätter seynd rund wie die Blätter des
Taubenfuß / in fünf Vnterscheid zerschnitten wie das
Fünfffingerkraut/ von Farben leichtgrün vnd glatt/ die
seynd neben herum auch weiter / ein jede in zwey theil
zerschnitten vnd geringsherum zerkerst/ ein jedes Blat
hat seinen besondern Stengel von Farben rothbraun/
welcher Stengel vnd Blätter viel von seiner Wurzeln
herfür wachsen. Mitten aus dem Stöcklin dringet ein
dünnere/ glatter/ binstreichter Stengel ohn alle Vererb
oder Gleychlein / auff die anderthalb Spannen hoch
herfür/ das spreytet sich oben aus in viel kleine / darauff
im Brachmonat sich erzeigen viel schöner/ kleiner/ drau-
schlechtiger/ weißer Blümlein/ gleich wie kleine Erön-
lein/ aus welchen hernachmals ein Saamen folget wie
kleine Kletlein/ der sich an die Kleider henckt / wie der